

## **Inventar des Archivs von Prof. Dr. Eduard Böhl**

**(1836-1903)**

Aufgestellt von Kerstin Geppert

Historisch Documentatiecentrum voor het  
Nederlands Protestantisme (1800-heden)  
Vrije Universiteit Amsterdam  
De Boelelaan 1105  
1081 HV Amsterdam

Collectie nummer: 108  
Mei 2008

# Inhalt

## Einleitung 4

- Über Eduard Böhl 4
- Über das Archiv 8

## Inventar Eduard Böhl 13

### 1. *Persönliches Leben* 13

- A. Dokumente aus der Schulzeit 13
- B. Dokumente aus der Studienzeit 13
- C. Familienangelegenheiten 13
- D. Persönliche Aufzeichnungen 13
- E. Finanzielle Unterlagen 14
- F. Briefwechsel 14
  - Briefe von und an Böhls Familie 14
  - Briefe von Freunden, Pfarrern und Kollegen und an diese 15
    - I. Nach Gruppen 15
    - II. Nach Personen 16
    - III. Sonstige 18
  - Sonstige Briefe von Böhl 19
- G. Dokumente betreffend Gesundheitszustand Böhls 19
- H. Tod und Nachlass 19

### 2. *Öffentliches Leben* 20

- A. Wissenschaftliche Laufbahn 20
  - Privatdozentur für Altes Testament (Basel) 20
  - Professur für Reformierte Dogmatik und Symbolik, biblische Theologie, Apologie des Christentums, Religionsphilosophie und Pädagogik (Wien) 20
  - Verleihung des Rangs eines kaiserlich-königlichen Hofrats 21
- B. Unterlagen betreffend wissenschaftliche Schwerpunkte Böhls 21
  - Pädagogik 21
  - (Kirchen-) Geschichte 21
  - Philosophie 21
  - Bibelexegese 21
- C. Wissenschaftliche Publikationen / Publizistische Aktivitäten 21
- D. Kirchliche Aktivitäten und gesamtkirchliche Aufgaben 22
  - Mitglied der Generalsynode und des ständigen Synodalausschusses der reformierten Kirche Österreichs 22
  - Redakteur und Herausgeber der Kirchenzeitung „Evangelischer Sonntagsbote für Österreich“ 23
  - Engagement für den reformierten Protestantismus in Ungarn bzw. Böhmen-Mähren 23
  - Engagement in der niederländischen Gemeinde Elberfeld 23

- E. Korrespondenz mit offiziellen kirchlichen und kaiserlich-königlichen Stellen 23
- F. Unterlagen betreffend die Dr. Eduard Böhl'sche Stiftung 24
- 3. *Übrige Dokumente* 24
  - A. Zeitungsausschnitte 24
  - B. Fotos, Bilder und Karten 24
  - C. Lose Anzeichnungen Böhls 25
  - D. Zeitungen, Zeitschriften und Mitteilungsblätter 25
  - E. Urkunden 25
  - F. Sonstige Stücke 25
- 4. *Archiv der Familie Böhl* 26
  - A. Anna Böhl, geb. Kohlbrügge 26
  - B. Jacqueline Böhl, geb. Baronin von Verschuer 26
    - Persönliche Aufzeichnungen 26
    - Briefwechsel 26
    - Finanzielle Unterlagen 27
    - Tod 27
    - Sonstige Stücke 27
  - C. Kinder Böhls 27
- 5. *Andere Handschriften* 28
  - A. Identifizierbare Handschriften 28
  - B. Nicht identifizierbare Handschriften 28
- 6. *Druckwerke* 29
  - A. Druckwerke von Böhl 29
  - B. Andere Druckwerke 29
- 7 *Deponierte Archive* 29
- 8. *Kryptisches* 29

**Beilagen** 31

- A. Beilage 1 zu Inv.nr. 83 31
- B. Beilage 2 zu Inv.nr. 91 31
- C. Beilage 3 zu Inv.nr. 133 33
- D. Beilage 4 zu Inv.nr. 135 34
- E. Werkeverzeichnis Eduard Böhls 35

## Einleitung

### Über Eduard Böhl

Eduard Böhl wurde am 18. November 1836 in Hamburg als Sohn des lutherischen Kaufmanns Ludwig, aus einer alten Hamburger Kaufmannsfamilie, und der römisch-katholischen Mutter Marie Antoinette geboren. Böhl wurde nach der Glaubensauffassung des Vaters erzogen. Da seine Mutter aus der Antwerpener Familie de Liagre stammte, ist die Beziehung Böhls mit den Niederlanden, die sich später u.a. in dem Engagement für die niederländisch-reformierte Gemeinde Eberfeld äußern sollte, nicht weit her.

Die erste religiöse Erziehung genoss Böhl durch den Hauslehrer Steigenthal, der später Pastor in Rohde wurde. In den Jahren 1846-54 besuchte Böhl die Gelehrtenschule des Hamburger Johanneums; während dieser Jahre nahm Böhl am Konfirmandenunterricht bei Pastor John teil (1852-53), der ihn nachhaltig beeinflusste. Von 1854 bis 1855 lernte Böhl am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium Berlin unter der Leitung von Leopold Ranke (1795-1886). In Berlin wohnte er bei den Wagners, Freunden der Familie Böhl. 1855 studierte Böhl für ein Semester bei dem Verfechter Lutheranischer Orthodoxie Ernst W. Hengstenberg (1802-1869) in Berlin.<sup>1</sup> Obwohl die Eltern lieber gesehen hätten, dass der hochbegabte Böhl Medizin studierte, nahm er im Alter von 20 Jahren ab dem Frühjahr 1856 schließlich das Studium der Theologie in Halle auf, wohin er sich durch August Tholucks (1799-1877), ein protestantischer Theologe der dort lehrte, Ruhm gezogen fühlte. Neben dem Studium der Bibel, unter anderem bei dem Kritiker des Alten Testaments Hermann Hupfeld (1796-1866), widmete sich Böhl nun dem Erlernen altorientalischer Sprachen. In Halle war es auch, wo Böhl Anschluss an einen Kreis reformierter Schweizer Mitstudenten fand, die sich um den reformierten Dogmatiker Johannes Wichelhaus (1819-1858) sammelten. Diesen wiederum sollte Böhl kennen lernen als Schüler und Freund Hermann Friedrich Kohlbrüggens (1803-1875), dem reformierten niederländischen Erweckungsprediger deutscher Abstammung, der 1847 in Wuppertal-Elberfeld eine reformierte Kirche gründete. In den folgenden Jahren sollten Böhl, Wichelhaus und Adolf Zahn (1834-1900) zu den drei großen Schülern Kohlbrüggens zählen. 1856 besuchte Böhl Kohlbrügge erstmals in Elberfeld; dieser Besuch nahm einen immensen Einfluss auf Böhls theologische und private Entwicklung.<sup>2</sup> Die beiden verband eine lebenslange Freundschaft; Kohlbrügge wurde später auch Böhls Schwiegervater. Dies prägte Böhls Verbindung zu den reformierten Kreisen in den Niederlanden entscheidend.

---

<sup>1</sup> Vgl. Forster, T. R. V.: 'Festwerden im Glauben an Christum': Eduard Böhl's (1836-1903) Proposal for a Re-emergence of Reformation Thought: A Thesis submitted for the degree of doctor of philosophy at the University of Aberdeen, Aberdeen: 2006, S. 10.

<sup>2</sup> Vgl.: „Dieser Besuch entschied die Richtung seines Lebens.“ (Böhl, Franz: Böhl, Eduard; in: Hauck, Albert (Hrsg.): Realencyklopädie für Protestantische Theologie und Kirche, Bd. 23, Leipzig: 1903, S. 245.)

Nach Wichelhaus' Tod 1858 setzte Böhl sein Studium in Erlangen fort. Unter Johann Ch. K. von Hofmann (1810-1877), Gottfried Thomasius (1802-1875), Karl Georg von Raumer und Franz Delitzsch studierte er dort talmudische und rabbinische Literatur sowie Altorientalistik, Pädagogik und reformierte Dogmatik, wodurch er auch Bekanntschaften mit anderen reformierten Studenten schloss. Kurz darauf, 1860 in Erlangen, erfolgte Böhls offizieller Übertritt zum reformierten Bekenntnis. Im selben Jahr verfasste er seine Dissertation über die Aramaismen im Buch des Predigers Salomos unter dem Orientalisten und Iranisten Friedrich Spiegel und erwarb so den „Dr. phil.“ mit der Arbeit „De Aramais libri Koheleth: Dissertatio historica et philologica qua librum Salomoni vindicare / conatur Eduardus Boehl“<sup>3</sup>, in der er die Verfasserschaft Salomos verteidigte<sup>4</sup>. Böhls Habilitation über Jesaja 24-27, mit der er seinen „Lic.Theol.“ erhielt, erfolgte noch im selben Jahr in Basel, womit er dort für die nächsten drei Jahre Privatdozent werden sollte.

Am 14. April 1861 schloss Böhl mit der einzigen Tochter Kohlbrüggens, Anna, die Ehe und blieb mit ihr bis zu ihrem frühen Tod am 6. Mai 1873 verheiratet. Im selben Jahr nahm Böhl eine Privatdozentur für Altes Testament in Basel auf und wurde Mitglied der „Deutschen Morgenländischen Gesellschaft“ zu Leipzig, worin ebenfalls sein Interesse für das Alte Testament zum Ausdruck kam.<sup>5</sup>

In den folgenden Monaten widmete sich Böhl dem Verfassen seines ersten Hauptwerkes „Zwölf messianische Psalmen erklärt: Nebst einer grundlegenden christologischen Einleitung“<sup>6</sup> und wurde 1864 Mitglied der „German Palestine Exploration Fund“. Im Jahr darauf erhielt Böhl seinen dritten Dokortitel („D.D.“) als Doktor der Theologie ehrenhalber an der Universität Wien, deren Ruf auf eine Professur für Reformierte „Dogmatik und Symbolik, außerdem biblische Theologie, Apologie des Christentums, Religionsphilosophie und Pädagogik“ er 1864 gefolgt war. An der Wiener Evangelisch-theologischen Fakultät<sup>7</sup> unterrichtete Böhl anfangs auch Philosophiegeschichte, was er aber beendete, als er feststellte, dass seinetwegen auffällig viele Studenten zum reformierten Bekenntnis konvertierten. Trotz vieler Schwierigkeiten, die sich Böhl während seiner Lehrtätigkeit in Wien auftraten sowie ehrenvoller Berufungen, wie die Abraham Kuypers an die 1880 gegründete Vrije Universiteit Amsterdam<sup>8</sup>, sollte Böhl die folgenden 35 Jahre auf der Professur in Wien bleiben. Die weiteren Schwerpunkte von Böhls Vorlesungen waren biblische Theologie, Symbolik, Dogmatik, Apologie und die Heiligen Schriften.

Böhl engagierte sich in den folgenden Jahren nicht nur als Redakteur und Herausgeber der Kirchenzeitung „Evangelischer Sonntagsbote für Österreich (für Kirche, Schule und Haus)“ (1865-67) sondern wurde auch Vertreter der Theologischen Fakultät und Mitglied des ständigen Synodalausschusses bei der ersten bis zur sechsten Generalsynode der evangelischen Kirche in Österreich (1864-99). Als dort ab der zweiten Synode 1871 die Tagung von

---

<sup>3</sup> Erlangen: Deichert, 1860.

<sup>4</sup> Das war eine für diese Zeit unter Theologen sehr gewagte Behauptung.

<sup>5</sup> „The Old Testament was his first love, and remained with him for his lifetime.“ (Forster, 2006, S. 16.)

<sup>6</sup> Basel: 1862.

<sup>7</sup> Die protestantische Fakultät in Wien wurde durch Kaiser Franz II. am 2. April 1821 gegründet. Als einziger reformierter Theologe an der Fakultät sollte Böhl es in den nächsten 35 Jahren nicht leicht haben.

<sup>8</sup> Zum Verhältnis Böhls mit Abraham Kuypers vgl. Forster, 2006, S. 56-69.

Lutheranern und Reformierten getrennt abgehalten wurde, hatte Böhl als Gegner der Union einen nicht zu unterschätzenden Einfluss darauf. Etwas Entscheidendes betreffs Böhls Engagement für den reformierten Protestantismus in Böhmen und Mähren konnte er 1877 in die Wege leiten: Im Rahmen der dritten Synode fand die Synode der reformierten Kirchen in Böhmen und Mähren statt, wo eine neue Agenda sowie eine „Directive“ verabschiedet werden konnten, die von Böhl zusammengestellt worden waren. Auf der vierten Synode 1883 wurde Böhl schließlich zum Präsidenten gewählt und als Delegationsleiter derer zum Kaiser entsandt. Dort wurden unter seinem Vorsitz auch das Helvetische Bekenntnis und der Heidelberger Katechismus als Bekenntnisschriften angenommen. Dass Böhl eng verknüpft und bedeutend war für die österreichische Kirchengeschichte und den österreichisch-reformierten Protestantismus sowohl in Wissenschaft als auch in der Kirche zeigt die Verleihung des Ranges eines kaiserlich-königlichen Hofrats 1899 an ihn. Gesundheitliche Gründe zwangen ihn im Herbst 1899 den Ruhestand anzutreten.

In eben diesen Jahren des kirchlichen Engagements ging Böhl die zweite Ehe ein. Er ehelichte am 15. November 1874 Jacqueline, Baronin von Verschuer, die auch aus dem weiteren Verwandtschaftskreise Kohlbrüggens stammte. Jacqueline Böhl, geb. Baronin von Verschuer, verstarb 1921.

Böhl verstarb am 24. Januar 1903 in Wien und wurde in Wuppertal-Elberfeld auf dem Friedhof der niederländisch-reformierten Gemeinde neben Kohlbrügge beigesetzt.

Böhl vertrat eine wissenschaftliche Dogmatik auf reformierter Grundlage und legte einen Entwurf einer christlichen Pädagogik vor; darin kommt mitunter seine tiefe persönliche Frömmigkeit zum Ausdruck. Weiterhin schätzte Böhl Johannes Calvin und Martin Luther als Exegeten sehr hoch, womit zu begründen sein könnte, dass sein Werk auch von Lutheranern geschätzt wurde. „Seine Theologie, eine Synthese aus der Theologie LUTHERS, MELANCHTONS und CALVINS (sic.), ist als Kampf gegen die stärker an der Vernunft orientierte liberale Theologie zu charakterisieren.“<sup>9</sup> Eines der zentralen Themen Böhls, ergänzend zu den oben genannten, in Vorlesungen vorgetragenen, war Christus im Alten Testament und die Auslegung der Psalmen daraufhin. Doch Böhls Hauptwerk liegt nicht in der Bibelauslegung selbst, sondern in der „APOLOGETISCHEN AKTION FÜR DIE REFORMATORISCHE LEHRE (sic.)“<sup>10</sup>, deshalb konzentrierte er sich in den Auslegungen vor allem auf die Themen Christologie, Rechtfertigungslehre und Inkarnationslehre<sup>11</sup>. Da er die umfangreichen Schriftauslegungen seines Lehrers Kohlbrügge schätzte, erachtete er es nicht als notwendig einen weiteren Versuch der Auslegung zu unternehmen und konzentrierte sich vielmehr auf deren Systematisierung. Dennoch verfasste er eine komplette Auslegung in

---

<sup>9</sup> Kwon, H.-D.: E. Böhls Aufnahme der reformatorischen Theologie, besonders der Calvins: Die Bedeutung dieser „Reformatoren-Renaissance“ für die Lösung theologischer Probleme der Gegenwart: Inauguraldissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Theologischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Heidelberg: 1991, S. 3.

<sup>10</sup> Ebd., S. 17.

<sup>11</sup> Dementsprechend zählen die „Christologie des Alten Testaments“ (Wien: 1882), „Von der Rechtfertigung durch den Glauben“ (Leipzig; Amsterdam: 1890) und „Von der Incarnation des göttlichen Wortes“ (Wien: 1884) zu seinen drei Hauptwerken.

„Het Evangelie van Markus“<sup>12</sup>. Weitere (Ansätze von) Schriftauslegungen wie in „Die Alttestamentlichen Citate im N.T.“<sup>13</sup>, „Zwölf Messianische Psalmen erklärt“<sup>14</sup>, „Christologie des Alten Testaments“<sup>15</sup> und „Vaticinium Jesajae Cap 24-27“<sup>16</sup> beschäftigen sich vor allem mit dem Protevangelium.

Auch beschäftigte er sich umfassend mit der Septuaginta und ihrer Zitierung im Neuen Testament. Böhl glaubte an die Offenbarung von Altem und Neuem Testament und an die Einheit dieser beiden Schriften.<sup>17</sup> So rührte seine Kritik am Pietismus unter anderem daher, dass er gegen die von Menschen zu den Schriften hinzugefügten Gebote war. Wie in seinem Hauptwerk „Dogmatik: Darstellung der christlichen Glaubenslehre auf reformiert-kirchlicher Grundlage“<sup>18</sup> zum Ausdruck kommt, war eines der wichtigen Anliegen Böhls das „Festwerden im Glauben an Christum“.

Durch zahlreiche kirchliche Aktivitäten im In- und Ausland und das Übernehmen gesamtkirchlicher Aufgaben wurde Böhl zu einem weit bekannten und hochgeschätzten Theologen seiner Zeit, der aber auch zur scharfen Kritik an der eigenen Theologenzunft bereit war. Neben den oben aufgeführten Aufgaben war Böhl auch Berater und Seelsorger einiger reformierter Theologen in Wien und beeinflusste durch seine Arbeiten und durch persönliches Engagement viele Amtsträger der Kirche, überwiegend tschechische – Böhl hatte viele Hörer aus Böhmen und Mähren. Damit spielte er eine entscheidende Rolle für den reformierten Protestantismus in Österreich, den Niederlanden und Ungarn. Letzteres wurde dadurch unterstützt, dass die Wiener evangelische Fakultät evangelische Theologen für die gesamte Doppelmonarchie Österreich-Ungarn, die seinerzeit bestand, ausbildete. Das führte unter anderem dazu, dass das Helvitische Bekenntnis nicht nur in der österreichischen sondern auch in der böhmisch-mährischen Kirche eingeführt wurde. Böhl war es auch, der für die ungarische Kirche Kontakte zu Abraham Kuyper herstellte.

Trotz vieler Veröffentlichungen und Übersetzungen von Böhls Werken – vor allem ins Niederländische – gilt nach wie vor: „Fünfunddreißig Jahre lang übte Böhl eine so vielfältige und nachhaltige Tätigkeit in Wissenschaft und Kirche aus, dass er zu den markantesten und einflussreichsten Vertretern des österreichischen reformierten Protestantismus zu zählen ist. Leider scheint es keine dieser Bedeutung angemessene Veröffentlichung über Böhls Leben oder Theologie zu geben.“<sup>19</sup>

---

<sup>12</sup> Amsterdam: 1895.

<sup>13</sup> Wien: 1878.

<sup>14</sup> Basel: 1862.

<sup>15</sup> Wien: 1882.

<sup>16</sup> Leipzig: 1861.

<sup>17</sup> „BÖHLS (sic.) Christologie des A.T. ist eine Christologie, die stets die Einheit der Heiligen Schrift voraussetzt und auf die Reformatoren, bzw. KOHLBRÜGGE (sic.) zurückzuführen ist.“ (Kwon, 1991, S. 13.) Die Kenntnis über Böhls Schriftverständnis ist wichtig für das Verständnis seiner Rechtfertigungslehre und Christologie und damit die Bedeutung seiner Hermeneutik. (Vgl. ebd., S. 232.)

<sup>18</sup> Amsterdam; Leipzig; Basel: 1887.

<sup>19</sup> Gäbler, U.: Eduard Böhls Auseinandersetzung mit dem Holländer Abraham Kuenen über die rechte Auslegung des Alten Testaments 1864; in: Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich 96 (1980) 1-3: S. 101.

## Über das Archiv

Das Archiv von Eduard Böhl ist 1980 durch K.U. Gäbler an das HDC gelangt. Es handelte sich um ein sehr heterogenes und kompliziertes Archiv. Die Stücke waren größtenteils ungeordnet und in 28 Dosen sowie zwei Mappen verpackt. Es konnten Stücke aller Art vorgefunden werden, so dass ein eindeutiger Themen- oder Dokumentenschwerpunkt nicht genannt werden kann. Als auffällig sei dennoch der relativ hohe Anteil „fremder“ Dokumente im Archiv hervorzuheben, d.h. solcher seiner Familie, Freunde, Kollegen u.a.

Das Archiv formen nach der Bearbeitung 35 Dosen und zwei Mappen. Diese herausstechende Heterogenität der 3,5 Meter Material erschwerte die Ordnung desselbigen sehr. Im ursprünglichen Archiv, so wie es vor der Bearbeitung angetroffen wurde, waren zwar viele der Materialien in, mit einem Thema beschrifteten, Umschlägen sortiert, aber dennoch weit davon entfernt auch dieses homogene Thema zu umfassen, welches die Umschlagaufschrift suggerierte.

Deshalb musste beim Erstellen des Inventars von verschiedenen Ordnungskriterien ausgegangen werden, die im Folgenden, ebenso wie die Probleme, die sich dabei auftraten, erläutert werden sollen:

Dass Papier zur damaligen Zeit sehr teuer war, wurde für die Gegenwart zu einem Problem bezüglich der Einordnung der Stücke – Papier wurde maximal ausgenutzt, d.h. beschrieben; diese Mehrfachnutzung eines einzelnen Zettels (z.B. kommt es sehr oft vor, dass etwa Quittungen und Briefe rückseitig als Schmierpapier oder gar für andere Briefe verwendet werden) erschwert nicht nur die Entscheidung auf was darauf der Interessenfokus gelegt werden soll, sondern sehr oft auch die simple Entzifferung dessen.

Wie eben angesprochen waren ein weiteres großes Problem bei der Ordnung des Archivs die Schwierigkeiten eine Entscheidung zu treffen, in welche Kategorie bestimmte Stücke eingeordnet werden sollen bzw. können. Dies lässt sich gut am Beispiel der Manuskriptseiten aufzeigen. Bei diesen lautete die Frage stets: Handelt es sich dabei um das Manuskript einer Vorlesung – wird es dann Böhls Vorlesungen oder seinen Manuskripten beigeordnet? Letztendlich fiel die Entscheidung zugunsten der Einordnung bei Böhls Vorlesungen, sofern die Manuskripte sicher als Vorbereitung bzw. Niederschrift solcher identifiziert werden konnten (siehe Inv.nr. 83 und Beilage 1).

An dieser Stelle seien auch die durchaus entscheidenden Kriterien genannt, die bei der Einordnung eines Manuskriptes in eben diese Kategorie angelegt wurden: Böhl pflegte seine Manuskripte derart zu verfassen, dass der Rand der beschriebenen Seite stets – meist großzügig – freigelassen wurde, den er nachträglich nutzte für Bemerkungen, Korrekturen und Redigierungen, die ausschließlich in seiner Handschrift vorgenommen wurden. Selbst wenn es sich bei der Handschrift, in der das Manuskript oder Teile davon verfasst sind, um die einer seiner Schreiberlinge handelte (es war zur damaligen Zeit durchaus nicht unüblich, dass Gelehrte für eine solche Arbeit Schreiberlinge einstellten). Dass Böhl mehrere dieser beschäftigte, daraufhin gibt es einige Hinweise – zum Beispiel die immer wieder kehrenden Handschriften, die aber mit den anderen Handschriften eine sinnliche, d.h. inhaltliche Einheit ergeben. Es konnte fast, aber nicht endgültig, zweifelsfrei festgestellt werden, dass es sich bei der Handschrift, die die meisten von Böhls Manuskripten verfasst hat und die nicht Böhls eigene ist, um die von Fritz Böhl, seinem Sohn, handelt. Auch drängt sich der Verdacht auf, dass Böhl weitere Schreiberlinge für seine Manuskripte anstellte, da sich einige fremde Handschriften



öfters wiederholen, womit sich allerdings die Frage stellt nach der Nachweisbarkeit dessen. Dazu kommt auch hier die Schwierigkeit der Entscheidung betreffende Stücke entweder den Manuskriptteilen oder den anderen Handschriften (vgl. weiter unten im Text) zuzuordnen; das dabei angelegte Kriterium bestand darin, dass öfter vorkommende Handschriften, zumal sie das Kriterium von Manuskripten wie vorhergehend erläutert, erfüllen und im besten Fall noch Anzeichnungen Böhls aufweisen, den Manuskripten beizuzuordnen waren und dass sich somit die Vermutung verschiedener Schreiberlinge bestätigte.

Oft war die Art eines Schriftstückes von daher gehend schwer festzustellen, als dass Unklarheit darüber herrschte, ob es sich um eine lose Anzeichnung oder eben das Teil eines Manuskriptes handelte, da gewisse Ähnlichkeiten in der Verzeichnisstruktur auszumachen sind; zwar bleibt die Grenze dessen letztendlich vage, aber ist dennoch im Rahmen des Möglichen definierbar.

Die Abgrenzung zu einer Notiz, Anzeichnung o.ä. - von denen große Mengen angetroffen worden (vgl. Inv.nr.108), wurde vor allem aufgrund einer inhaltlich zusammenhängend vorgefundenen Ansammlung von Blättern, die derart verfasst waren, gesetzt; denn, dass ein Packen solcher Blätter zusammen gefunden wird, legt die Vermutung nahe, dass auch ein inhaltlicher Zusammenhang besteht. Leider war dies nicht in allen Fällen zweifelsfrei nachzuweisen, was auf Böhls völlig kryptische Handschrift zurückgeht. Dementsprechend wurden unvollständige Manuskripte danach geordnet bzw. Böhl zugeordnet, dass sie in seiner Handschrift bzw. in solchen Handschriften verfasst wurden, die eindeutig auf ihn und / oder seine Werke zurückzuführen sind (wenn es sich etwa eindeutig um „seine Themen“ handelt; siehe dazu S. 4ff). Bei solchen Manuskripten sind teilweise zwar Nummerierungen vorhanden, so dass zusammenhängende Seiten zusammengeführt werden konnten, diese sind aber nie vollständig. Waren keine Nummerierungen vorhanden, wurde aufgrund des Zusammenauffindens und / oder des Zusammengeschnürtseins von Seiten auch von deren inhaltlichem Zusammenhang ausgegangen. Es gilt: Wurden Manuskriptteile zusammen aufgefunden, wurden sie auch in dieser Reihenfolge belassen und eingeordnet. Bei einzelnen Manuskriptseiten, die zusammengeordnet wurden, war anzunehmen, dass ein zusammengehöriger Text auf gleichem Papier, mit gleichem Stift bzw. Tinte und gleicher Handschrift geschrieben worden ist – obwohl hier wie im gesamten Archiv Böhl gilt: Ausnahmen bestätigen die Regel.

Die Identifizierbarkeit solcher handschriftlicher Texte gestaltete sich insofern schwierig, als dass es sich dabei meist um Fließtext ohne konkrete Namen, Titel, Anfang, Ende oder sonstige kontextliefernde Bezüge eines Schriftstückes handelte. Deshalb wurden alle Schriftstücke, die in der Handschrift Böhls verfasst waren, keine Manuskriptseiten – abhängig von den eben aufgeführten Kriterien – aber dennoch länger als Anzeichnungen und Notizen waren sowie sich aufgrund ihrer Kontextlosigkeit (fehlende Überschriften, Themenschwerpunkte etc.) in keine andere Kategorie einordnen ließen, in eine eigene, Böhls derartige Schriftstücke betreffende, einsortiert (vgl. Inv.nr. 114). Es bleibt noch zu erwähnen, dass Manuskriptstücke teilweise durch die Aufschriften auf den Original-Mappen identifiziert werden konnten.

Weiterhin gestaltete sich die Gliederung der umfangreichen Korrespondenzen schwierig. Ein Kriterium, das dabei angelegt werden konnte, ist die Sortierung nach der Herkunft der Briefeschreiber und die Untergliederung in verschiedene Empfänger: Böhl (Inv.nr. 19-70 und 102), dessen erste Frau

Anna (Inv.nr. 20 und 116), dessen zweite Frau Jacqueline (Inv.nr. 21 und 120-123) und dessen Kinder (Inv.nr. 22, 122 und 129). Weitere Ordnungskriterien bezüglich der Korrespondenzen konnten aufgrund der Inhalte oder des Anlasses getroffen werden – etwa Briefe, die öffentliche Angelegenheiten und Stellen betreffen (Inv.nr. 102) oder nach einem Todesfall geschickt wurden (Inv.nr. 4 und 77). Erreichte die Korrespondenz einen gewissen Umfang - mehr als drei Briefe vom gleichen Absender – werden diese namentlich aufgeführt (Inv.nr. 31-68). Diese relativ niedrig gesetzte Grenze, die Anzahl der Briefe betreffend, soll dem Forschenden das Auffinden einzelner Personen erleichtern. Bleibt der Umfang darunter, werden sie der Inventarnummer 69 zugeordnet, die verschiedene Absender umfasst bzw. werden nach Gruppen von Briefeschreibern unterteilt, wenn diese marginal waren oder nur wenige Briefe enthielten (vgl. Inv.nr. 23-32). Trotzdem gibt es „Tücken“ beim Einordnen der Briefe: Beispielsweise gibt es keine Garantie dafür, dass nicht etwa jemand der Briefeschreiber aus Inventarnummer 33-69 in eine der nach Nationalität gegliederten Gruppen (Inv.nr. 23-32) hätte eingeordnet werden können. Auch musste, wie aus Vorhergehendem klar wird, eine Entscheidung über die Ordnung der Korrespondenzen getroffen werden, die schlussendlich größtenteils zu Gunsten der Individualität der Absender und Empfänger ausfiel, insofern dass im Rahmen der Übersichtlichkeit aufgegliedert werden konnte; denn jeder Empfänger eines Briefes bekommt ja zu einer anderen Zeit unter anderen Umständen Unterschiedliches mitgeteilt. In Ausnahmefällen wurde aber zu Gunsten des Zusammenhaltens von Korrespondenzen eines Absenders an verschiedene Empfänger entschieden, was dann aber jeweils speziell erwähnt wird (vgl. Inv.nr. 39). Materialien, die in den Briefen mitgeschickt wurden, wie etwa kommentierte Drucksachen oder Todesanzeigen, bleiben in der Korrespondenz erhalten, um sie nachvollziehbar zu machen und nicht kontextnackt. Aus Zeitgründen konnten leider nur die kleineren Korrespondenzen in sich selbst chronologisch geordnet werden, die restlichen wurden größtenteils in der aufgefundenen Reihenfolge übernommen.

Auch viel Material anderer Gelehrter und / oder Geistlicher wurde im Archiv aufgefunden, sowohl deren persönliches als auch deren öffentliches Leben betreffend - so etwa zu dem Gründer der niederländischen reformierten Gemeinde in Elberfeld Hermann Friedrich Kohlbrügge (die meisten seiner Drucksachen in Form von Schriftauslegungen und Predigten wurden der Bibliothek der VU Amsterdam übergeben). Unterlagen, betreffend andere Gelehrte u.a. aus dieser Zeit, wurden dann aus dem Archiv genommen bzw. in die Kategorie der deponierten Archive (vgl. Inv.nr. 139 und 140) einsortiert, wenn kein direkter oder näherer, d.h. nachvollziehbarer, Bezug zum Böhl-Archiv selbst bestand. In diesem Zusammenhang drängte sich die Frage auf, welche Drucksachen überhaupt im Inventar aufgenommen werden und welche der Bibliothek zur Verzeichnung übergeben werden sollen. Was dementsprechend für den Kontext des Archivs als wichtig erachtet wurde, ist natürlich immer auch von subjektiven Empfindungen geprägt. Im Großen und Ganzen lassen sich aber die Eckpunkte der Entscheidung wie folgt markieren: Solche Stücke, die unentbehrlich sind für das Verständnis des kirchlichen, dogmatischen und geschichtlichen Kontextes, in dem sich Böhl bewegte sowie solche, die unmittelbar sein Wirken bzw. das ihm nahe stehender Personen oder Kreise dokumentieren, z.B. die Drucksachen zur bzw. von der niederländischen Gemeinde in Elberfeld (vgl. Inv.nr. 138) sind im Archiv belassen worden. Gerade diese kleinen Schriften liefern doch den wichtigen zeitlichen und Forschungs-Kontext, da der Forschende ohne deren

Auffinden im Archiv mit großer Wahrscheinlichkeit selbst nichts von der bloßen Existenz derer wüsste. Gerade wenn es um die „unbekannteren“ Persönlichkeiten der Kirchengeschichte geht, ist dieses Druckwerk ein ausgezeichneter Ein- und Überblick. Auch Drucksachen, die mit Notizen, Anmerkungen und (Unter-) Streichungen Böhls versehen sind, wurden im Archiv belassen. Ähnlich dieser Drucksachen verhält es sich auch mit Zeitungen und Zeitschriften, die im Archiv angetroffen worden. Warum diese seinerzeit aufgehoben worden sind, ergibt sich meist aus dem Inhalt derer selbst, da sie oft im weitesten Sinne Böhl betreffende Artikel enthalten; Zeitungen, die nach seinem Tod im Januar 1903 datiert sind, wurden deshalb trotzdem den Inventarnummern 109 und 110 beigeordnet, sofern dieser Bezug bestand; wenn nicht sind sie aufzufinden unter den Inventarnummern 127, 128, 132 und auch 141.

Nicht nur das Material über andere Gelehrte, Geistliche und Freunde, sollte sich als schwierig einzuordnen herausstellen, sondern auch die Schriftstücke in anderen Handschriften, bei denen aufgrund des fehlenden Kontextes (vgl. weiter oben im Text), d.h. keine angegebenen Namen, Daten, Unter- oder Überschriften u.ä., die Zuordnung zu der schreibenden Person oft nicht leicht war (vgl. hierzu Inv.nr. 134). Für solche Handschriften, die identifiziert werden konnten, d.h. eindeutig den Schreibern zugeordnet, wurde eine Art Handschriftenkatalog zur Verzeichnung dessen angelegt (vgl. Inv.nr. 133 und Beilage 3). Es bleibt aber zu erwähnen, dass „fremde“, nicht identifizierbare Handschriften, nicht bis aufs letzte konsequent in ebendiese Kategorie einsortiert wurden, und zwar dann nicht, wenn sie inhaltsgleich oder ergänzend zu einer der anderen Kategorien sind und sich problemlos in deren Kontext eingliedern ließen. Ebenso schwer war die Entscheidung, unbekannte Handschriften in die Kategorie solche zusammenfassend einzuordnen oder in die Kategorie des „Kryptischen“ (Inv.nr. 141); letztlich wurden die längeren und damit meist aussagekräftigeren Dokumente ersterer beigelegt.

Ein größerer Anteil solcher Schriften im weitesten Sinne sollte sich als aus der Feder der Familie Böhl stammend, herausstellen. Diese nicht zu unterschätzende Materialmenge veranlasste letztendlich dazu, dieser eine separate Kategorie zuzuordnen und diese selbst aufgrund der Materialfülle nochmals in mehrere Unterpunkte zu untergliedern (vgl. Inv.nr. 116-132), anstatt sie in den Bereich der anderen Handschriften einzuteilen.

Trotz aller Kriterien, die am Material angelegt werden können, bleibt doch ein Rest, der aufgrund seiner völligen Unzuordenbarkeit bzw. Unlesbarkeit gezwungenermaßen in eine Kategorie geordnet werden musste, die solche kryptischen Stücke zusammenfasst (Inv.nr. 141). Diese Inventarnummer beinhaltet also unleserliche oder unidentifizierbare Stücke oder solche, die nichts mit dem Archiv zu tun haben und von denen völlig unklar ist, wie und warum sie dennoch darin vorkommen, weil von ihnen kein direkter Bezug zum Leben und Werk Böhls klar gemacht werden konnte, zusammen. Sie trotzdem den anderen Punkten zuzuordnen, wäre als unprofessionell anzusehen gewesen.

Abschließend sei ein gutes Beispiel für das Vorgehen einer Ordnung trotz heterogenen Inhalts angeführt - die Affaire Košut aus den Jahren 1875/76 (vgl. Inv.nr. 100). Hierzu wurde ein Packen an Papieren aufgefunden, zu denen auch Briefe zählen. Diese wurden trotz einer vorhandenen Kategorie für solche (vgl. Inv.nr. 33-68) nicht aus der Sinneinheit, den Fall betreffend, genommen. Um die Ganzheit des Falles zu verstehen, zu erfassen und v.a. für den Forschenden das Material zusammenzuhalten, wurde der Briefwechsel bei den anderen Materialien des Falls belassen. Auch wenn damit unter-

schiedliche, zum Teil auch unbekannte, Handschriften aufeinander treffen, wie auch Zeitungsausschnitte, Protokolle u.ä., ist dieses Beispiel doch als Idealfall einer Ordnung anzusehen, weil der inhaltliche Zusammenhang aller Stücke klar erhalten bleibt.

Das Archiv gliedert sich nach der vorgenommenen Ordnung im Wesentlichen in sieben größere Teile: das persönliche und das öffentliche Leben Böhls, übrige Dokumente (Böhl betreffend), das Archiv der Familie Böhl, andere Handschriften, Druckwerke sowie deponierte Archive und kryptische, übrige Stücke.

Erlaube der Forschende einige abschließende Bemerkungen: Das Inventar ist in Deutsch verfasst, weil davon auszugehen ist, dass der Untersucher Böhls des Deutschen mächtig sein muss. Deshalb gilt auch für das Inventar – sofern keine gesonderten Anmerkungen bezüglich der Sprache gemacht wurden - handelt es sich (wahrscheinlich) um Dokumente in deutscher Sprache. Letztlich bleibt hier noch auf die Schwierigkeit hinzuweisen, die das Archiv aufgrund seiner Multi-Sprachlichkeit darstellt – zwar ist ein Großteil der Stücke in Deutsch verfasst, jedoch tauchen auch viele Stücke in Niederländisch, Französisch (v.a. die Stücke von Böhls zweiter Frau Jacqueline bzw. die, die die Gemeinde Elberfeld betreffen), Ungarisch und Tschechisch auf.

Weitere Anmerkungen oder nähere Erläuterungen zum Vorgehen oder zu Ordnungskriterien, die jeweils nur den bezeichneten Abschnitt betreffen, sind den Nota Benes ebenda zu entnehmen.

Das Archiv von Eduard Böhl wurde im Rahmen eines dreimonatigen Praktikums am HDC durch Kerstin Geppert von Juni bis August 2008 bearbeitet, sortiert und inventarisiert. Kerstin Geppert studiert an der Universität Leipzig in Deutschland im 7. Semester Religionswissenschaft, Psychologie und Journalistik.

## **Inventar**

### ***1. Persönliches Leben***

#### **A. Dokumente aus der Schulzeit**

- 1            Unterlagen aus Böhls Schulzeit: Zeugnisse, Schulhefte, Aufsätze u.ä., 1848-1855.  
1 Umschlag

#### **B. Dokumente aus der Studienzeit**

- 2            Vorlesungsmitschriften und Abschriften Böhls, 1856 und o. D.  
1 Umschlag
- 3            Aufzeichnungen zum Lernen verschiedener Sprachen, o. D.  
1 Umschlag

#### **C. Familienangelegenheiten**

- 4            Dokumente betreffend die Ehe Böhls mit Anna Böhl, geb. Kohlbrügge sowie Kondolenzschreiben an Böhl betreffend den Tod Anna Böhls und zahlreiche, zu diesem Anlass gesandte, Visitenkarten, 1860 und 1873.  
1 Umschlag
- 5            Schriftstücke und Unterlagen betreffend die Geschwister Böhls, 1867-1873 und o. D.  
1 Umschlag
- 6            Dokumente betreffend die Ehe Böhls mit Jacqueline Böhl, geb. Baronin von Verschuer, 1874-1899.  
1 Umschlag
- 7            Stammbaum des Verwandtschaftsfeldes der Familie Kohlbrügge, 1875.  
1 Teil
- 8            Dokumente betreffend Hochzeiten und Tod von Böhls Kindern, 1894-1905.  
1 Umschlag

#### **D. Persönliche Aufzeichnungen**

- 9            Notizbücher und -hefte Böhls, 1850-1856 und o. D.  
18 Teile

N.b.: nur vier Teile datiert; in einem der Bücher zwischendurch eine andere unbekannte Handschrift

- 10 Jahreskalender Böhls, 1851-1859; 1863-1864; 1870-1872.  
12 Teile  
N.b.: teilweise in miserablen Zustand und kaum beschrieben
- 11 Tagebuchartige Skizzen über mehrere Tage Parisaufenthalt Böhls und dessen Familie, 1852.  
1 Teil
- 12 Selbstbiographische Aufzeichnungen Böhls über sein Leben, 1873-1902.  
1 Umschlag  
N.b.: nur drei Teile datiert; eine der selbstbiographischen Aufzeichnungen umfasst ein komplettes Buch
- 13 Selbstverfasste Gebete und Lobpreisungen Böhls, 1853 [?] und o. D.  
1 Umschlag

#### **E. Finanzielle Unterlagen**

- 14 Haushaltsbücher Böhls, 1852-1880 und 1887.  
2 Teile
- 15 Haushaltsbücher der Familie Böhl, 1876-1879; 1883-1898; 1902-1903.  
3 Teile
- 16-17 Quittungen auf Böhl ausgeschrieben und Rechnungen der Familie Böhl, 1874-1876 und 1882-1903.  
1 Umschlag  
N.b.: teilweise rückseitig mit Anzeichnungen
- 18 Sonstige finanzielle Unterlagen der Familie Böhl: Nachweis über Pfandbriefeigentum, Erbschaftsdokumente, verschiedene Anzeichnungen betreffend Einnahmen und Ausgaben u.ä., 1861-1901.  
1 Umschlag

#### **F. Briefwechsel**

- Briefe an und von Böhls Familie**
- 19 Briefwechsel zwischen Böhl und dessen Eltern, Geschwistern und anderer Verwandtschaft, 1844-1902.  
2 Packen  
N.b.: der Begriff Verwandtschaft umfasst in diesem Fall auch den engeren Verwandtschaftskreis Kohlbrüggens; darunter auch Briefe von Böhls Nichte Rosalie an Böhl und dessen Frau Jacqueline gemeinsam; teilweise nur Stücke von Briefen vorhanden, die aber dieser Korrespondenz eindeutig zugeordnet werden konnten

- 20 Briefwechsel zwischen Böhl und Anna Böhl, geb. Kohlbrügge, 1860-1873.  
1 Umschlag
- 21 Briefwechsel zwischen Böhl und Jacqueline Böhl, geb. Baronin von Verschuer, 1874-1903.  
5 Umschläge  
N.b.: z.T. geschrieben auf Rückseiten von anderen Briefen und Anzeichnungen; Großteil Korrespondenzkarten
- 22 Briefwechsel zwischen Böhl und dessen Kindern Marie Antoinette, Ludwig, Anna Wilhelmina (genannt Minnie), Johanna, Franz, Louis und Fritz, 1879-1902.  
2 Umschläge  
N.b.: z.T. auf den Rückseiten von Briefen von den gemeinsamen Kindern an Jacqueline Böhl von Böhl beantwortet

### **Briefe von Freunden, Pfarrern und Kollegen und an diese**

#### ***I. Nach Gruppen***

- 23 Briefe von Jugend- und Studienfreunden, 1856-1887.  
1 Umschlag
- 24 Briefe von schottischen, englischen und amerikanischen Freunden, 1858-1902.  
1 Umschlag
- 25 Briefe von und an Schweizer Freunde und Pfarrer, 1860-1899.  
1 Umschlag
- 26 Briefe von Professoren, v.a. von Kollegen an der Wiener Theologischen Fakultät, 1860-1900.  
1 Umschlag  
N.b.: z.T. von Böhl beschrieben; einer der Briefe trägt die Unterschrift aller Kollegen (s.o.)
- 27 Briefe von niederländischen Pfarrern und Freunden, 1864-1902.  
1 Umschlag  
N.b.: diese Korrespondenz wurde im ursprünglichen Zustand übernommen, und zwar so, dass mehrere Briefe mit Umschlägen versehen sind, die nähere Informationen zu diesen liefern
- 28 Briefe von deutschen Pfarrern und Freunden, 1865-1900.  
1 Umschlag
- 29 Briefe von ungarischen Pfarrern und Freunden, 1865-1901.  
1 Umschlag
- 30 Briefe von österreichischen Freunden, 1865-1902.  
1 Umschlag

- 31 Briefe von tschechischen bzw. böhmisch-mährischen Pfarrern und Freunden, 1872-1902.  
2 Umschläge  
N.b.: siehe N.b. zu Inv.nr. 27
- 32 Briefe von französisch(sprachig)en Pfarrern und Freunden, 1879-1898.  
1 Umschlag
- II. Nach Personen**
- 33 Briefe von D. von der Heydt, 1853-1866.  
1 Umschlag
- 34 Briefe von und an Professor J. Wichelhaus, darunter zwei Abschriften von Briefen Böhls an Wichelhaus, 1855-1857.  
1 Umschlag  
N.b.: Briefe sind [von wem?] durchnummeriert
- 35 Briefe von G. S. Johner (Pfarrer) sowie Todesanzeige dessen, 1859-1902.  
1 Umschlag
- 36 Briefe von W. Cuno (Pastor), 1863-1902.  
1 Umschlag
- 37 Briefe von dem tschech. Pastor [?] Vesely, 1864-1867.  
1 Umschlag
- 38 Briefe von Pastor [?] Wolfensberger, darunter Betrachtungen Wolfensbergers zu Literatur und reformiertem Kirchentum sowie Anzeichnungen die wahrscheinlich ebenso von ihm stammen, 1864-1899.  
1 Umschlag
- 39 Briefe von dem Kölner Pastor G. Langen an Böhl und dessen Frau Jacqueline sowie Briefe von diesen an G. Langen, 1864-1911.  
1 Umschlag  
N.b.: dieser Briefwechsel nach Böhls Tod von Jacqueline Böhl weitergeführt; um Briefe nicht aus dem Kontext zu nehmen: Entscheidung zu Gunsten des Zusammenhaltens der Korrespondenz
- 40 Briefe von Pfarrer [?] Czerwenka, 1865-1867.  
1 Umschlag
- 41 Briefe von A. Kuyper sowie zwei Briefe Böhls an diesen, 1865-1888.  
1 Umschlag  
N.b.: für Briefe von A. Kuyper an Böhls Frau Jacqueline und deren Kinder siehe Inv.nr. 120 und 129



- 42 Briefe von Oberkirchenrat H. von Tardy, 1865-1899.  
1 Umschlag
- 43 Briefe von Professor A. Zahn, 1867-1876.  
1 Umschlag  
N.b.: von einem Brief nur die zweite Hälfte vorhanden
- 44 Briefe von Professor J. Birrell, 1868-1894.  
1 Umschlag
- 45 Briefe von Professor F. Balogh, 1868-1903.  
1 Umschlag
- 46 Briefe von J. Šebesta, 1871-1899.  
1 Umschlag
- 47 Briefe von Pfarrer [?] Šara, 1871-1902.  
1 Umschlag
- 48 Briefe von Pfarrer [?] Wilkens, 1873-86.  
1 Umschlag
- 49 Briefe von dem Leipziger F. Delitzsch, 1874-1884.  
1 Umschlag
- 50 Briefe von dem ungarischen Pfarrer A. Venetianer sowie  
Benachrichtigung über dessen Tod durch S. Keck und  
Todesanzeige A. Venetianers mit Anzeichnungen Böhls, 1874-  
1902.  
1 Umschlag
- 51 Briefe an und von [?] Hrozny, 1875-1896.  
1 Umschlag
- 52 Briefe von und an H. Lütge, 1877-1896.  
1 Umschlag
- 53 Briefe an und von dem Elberfelder W. Greeff, 1878-1901.  
1 Umschlag
- 54 Briefe von dem Pfarrer [?] Kotschy, 1880-1890.  
1 Umschlag
- 55 Briefe von Professor M. Köhler, 1880-1899.  
1 Umschlag
- 56 Briefe von und an G.W. Locher und J. Locher sowie ein  
Briefumschlag von Böhl an G.W. Locher, 1882-1902.  
1 Umschlag
- 57 Briefe von Pfarrer V. Pokorny sowie einem der Briefe  
beigefügte tschechische Rechnung, 1882-1903.  
1 Umschlag

- 58 Briefe von H. Schwerdtmann, 1883-1897.  
1 Umschlag
- 59 Briefe von M.A. Royer, 1884-1897.  
1 Umschlag
- 60 Briefe von Pfarrer J. L. Hajek sowie Visitenkarte dessen, 1884-1901.  
1 Umschlag
- 61 Briefe von Pfarrer S. Keck, 1884-1901.  
1 Umschlag
- 62 Briefe von R. Huber, 1888-1895.  
1 Umschlag  
N.b.: Briefanfang eines Briefes fehlt
- 63 Briefe von dem Hannoverschen Staatsminister Freiherr von Hodenberg sowie das Inhaltsverzeichnis eines Buches („Die dogmatische Regelung einer theologischen Bildungsanstalt“, 1884) als Beilage zu Briefen, 1888-1897.  
1 Umschlag
- 64 Briefe von dem Pfarrer J. G. A. Szalatnay, 1889-1901.  
1 Umschlag
- 65 Briefe von E. Gräfin de la Tour sowie Beilagen zu den Briefen: Todesanzeige von T. Graf de la Tour en Voivres; drei kleine Drucksachen, davon zwei von E. Gräfin de la Tour verfasst und mit Anzeichnungen Böhls versehen, 1891-1901.  
1 Umschlag
- 66 Briefe und Abschriften von Briefen von dem Pfarrer J. F. Koch und dem Pfarrer A. Koch, 1894-1902, sowie Todesanzeigen von B. Koch und J. F. Koch, 1926 und 1929.  
1 Umschlag
- 67 Briefe von M.F. Pokora, 1896.  
1 Umschlag
- 68 Briefe von F. v. d. Mühlen, 1900-1902.  
1 Umschlag  
N.b.: ein Brief davon rückseitig mit Anzeichnungen Böhls versehen
- III. Sonstige**
- 69 Sonstige Briefe an Böhl von verschiedenen (Studien-) Freunden, Professoren, Geistlichen u.a. sowie eine Auslegung des Matthäus-Evangeliums als Beilage zu einem der Briefe, 1843-1902 und o. D.  
2 Umschläge  
N.b.: Anzeichnungen Böhls oder Jacqueline Böhls rückseitig auf vielen Briefen; Briefe teilweise auf Englisch, Ungarisch und

Tschechisch; auf Vielzahl der Briefe Namen der Schreiber nicht leserlich; nur zwei Teile undatiert; zwei Briefe befinden sich noch in ihren Originalumschlägen

- 70 Unvollständige Briefe bzw. Brieffragmente an Böhl sowie einzelne Seiten von Briefen in der Handschrift Böhls, 1858-1900 und o. D.  
1 Umschlag  
N.b.: jeweils nur Anfänge, Mittel- oder Endteile von betreffenden Briefen erhalten, oft ohne Datum und Unterschrift; teilweise Teile der Briefe abgerissen; verschiedene Handschriften, darunter Brief auf Niederländisch

– **Hinzufügung 2015**

Auszüge aus Briefen von Pastor Julius Künzli an Professor Eduard Böhl (angefertigt von der Witwe des letzteren: Jacqueline Böhl-van Verschuer), 1874-1901.

1 Teil

N.b.: dabei ein Blatt von einer Brief [?].

**Sonstige Briefe von Böhl**

- 71 Nicht abgesandte Briefe von Böhl bzw. Abschriften von Briefen Böhls und Retour-Briefe, 1850-1899 und o. D.

1 Umschlag

N.b.: ein Brief noch im verschlossenen Umschlag; Empfänger in wenigsten Fällen auszumachen

- 72 Zirkularbriefe Böhls an „Freunde“, „Brüder“ und „Väter“, 1876-1902.

1 Umschlag

**G. Dokumente betreffend Gesundheitszustand Böhls**

- 73 Ärztliche Zeugnisse über gesundheitliches Befinden Böhls, 1898 und 1899.

2 Teile

- 74 Beschreibung der letzten Krankheitstage Böhls in Form einer maschinenschriftlichen Abschrift von Tagebuchaufzeichnungen seiner Tochter Johanna, 1903.

1 Teil

**H. Tod und Nachlass**

- 75 Testament, 1899 und o. D.

1 Teil

- 76 Todesanzeigen Böhls, 1903.

1 Umschlag

- 77 Kondolenzschreiben an Jacqueline Böhl betreffend den Tod Böhls, 1903.

1 Umschlag

- 78 Reden gehalten am Grab Böhls in Elberfeld, 1903.  
1 Teil
- 79 Verlassenschaftsrechnung und Erbteilung Böhls, 1903 und o. D.  
2 Teile
- 80 Kurze biographische Aufzeichnungen über Böhl: aufgestellt von Franz Böhl, Jacqueline Böhl (französisch), W. J. de Wilde (niederländisch) sowie Kopie einer Drucksache über das Leben Böhls (Quelle nicht identifizierbar), 1911, 1936 und o. D.  
1 Umschlag

## *2. Öffentliches Leben*

### **A. Wissenschaftliche Laufbahn**

- Privatdozentur für Altes Testament (Basel)**
- 81 Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel mit Vorlesungen Böhls, 1862/63.  
1 Teil
- Professur für Reformierte Dogmatik und Symbolik, biblische Theologie, Apologie des Christentums, Religionsphilosophie und Pädagogik (Wien)**
- 82 Verzeichnisse von Hörern Böhls an der Wiener Theologischen Fakultät, zum Teil mit Benotungen sowie lose Listen von Studenten und Meld-Zettel der Studenten für Böhls Vorlesungen, 1875-1899 und o. D.  
1 Umschlag  
N.b.: teilweise mit Anzeichnungen Böhls auf Rückseiten
- 83 (Entwürfe von) Vorlesungen und Vorlesungsmitschriften zu Veranstaltungen Böhls, 1881-1896 und o. D.  
1 Umschlag, 1 Pack und 3 Teile  
N.b.: siehe Beilage 1
- 84 Unterlagen betreffend Professur an Wiener Theologischer Fakultät: Entwurf einer Lobes- bzw. Festrede, Notizen zu Vorlesungszeiten, Abschrift eines Dokumentes mit dem Briefkopf der bezeichneten Fakultät sowie Protokoll und Notizen zum Verfahren der Habilitation Lic. Halmels an der Fakultät zu deren Kommission Böhl gehörte, 1889-1897 und o. D.  
1 Umschlag
- 85 Notizen und Briefe Böhls zur Frage seines Nachfolgers nach seiner Pensionierung, 1899.  
1 Umschlag

- 86                    **Verleihung des Rangs eines kaiserlich-königlichen Hofrats**  
Zeitungsausschnitt über die Verleihung des Rangs eines k.-k.  
Hofrates an Böhl aus Wiener Abendblatt, 1899.  
1 Stück  
N.b.: für weitere Zeitungsausschnitte siehe Inv.nr. 104.

## **B. Unterlagen betreffend wissenschaftliche Schwerpunkte Böhls**

- 87                    **Pädagogik**  
Gesetzesblätter und Anträge zum Thema Schulunterricht und  
Pädagogik, 1888-1889.  
1 Umschlag  
N.b.: teilweise mit Anzeichnungen Böhls versehen
- 88                    **(Kirchen-) Geschichte**  
Auszüge von Abschriften aus Büchern zu (kirchen-)  
geschichtlichen Themen: Eine neue Biographie des Kurfürsten  
Moritz von G. Wolf, Philosophische Geschichte der  
Reformation in Ungarn von Carl Rack sowie Jo. Jacobi Simleri  
über Confessionis Helveticae (lateinisch), 1899 und o. D.  
1 Umschlag  
N.b.: teilweise mit Anmerkungen Böhls versehen; eines davon  
nicht in Böhls Handschrift
- 89                    **Philosophie**  
Schriftstück über die Einleitung zur Isagoge, Handschrift Böhls,  
o. D.  
1 Teil
- 90                    **Bibelexegese**  
Schriftstücke betreffend Bibelexegese: Überlegungen und  
Ausarbeitungen zum Colosserbrief, zum Römer VII, zum  
Zeitalter Salomo's, zum Kralitzer Neuen Testament,  
Kommentare zu Jesaja sowie verschiedene von Böhl  
kommentierte Drucksachen über die Auslegung der Bibel und  
die durch die Eisenacher Konferenz vorgenommene Revision  
der Bibelübersetzung Martin Luthers, o. D.  
1 Umschlag und 2 Teile  
N.b.: größtenteils in Handschrift bzw. mit Unterschrift Böhls;  
für weitere Schriftstücke zu diesen Themen vgl. Inv.nr. 91 & 92

## **C. Wissenschaftliche Publikationen / Publizistische Aktivitäten**

- 91                    Manuskripte bzw. Teile von Manuskripten, die identifiziert  
werden konnten, 1858-1900 und o.D.  
26 Teile  
N.b.: siehe Beilage 2
- 92                    Kontextlose Teile von (Manu-) Skripten, die nicht identifiziert  
werden konnten und / oder unvollständig sind mit zum Teil  
unklarem [und / oder unleserlichem] Inhalt, o. D.  
7 Packen

N.b.: zu (Zu-) Ordnungskriterien von Manuskripten siehe Bemerkungen im Vorwort; Schriftstücke größtenteils in der Handschrift Böhls verfasst bzw. in solchen Handschriften, die eindeutig auf ihn oder seine Werke zurückzuführen sind; die Manuskriptteile wurden der Größe nach geordnet, dabei wurden aber die Schriftstücke und Seiten zusammengehalten, die auch zusammen vorgefunden wurden; die Manuskript(teil)e beschäftigen sich mit vielen unterschiedlichen Themen, auch Teile zu Symbolik, Pädagogik und biblischer Theologie enthalten; Stücke teilweise in sehr schlechtem Zustand; Originalmappe mit der Aufschrift „Genesis“ erhalten, aber keine zweifelsfreie Bestätigung daraufhin im Inhalt dieses Schriftstückes

- 93 Rezensionen zu und Erwähnungen von Böhls Publikationen, 1861-1902.  
1 Umschlag.  
N.b.: umfassende Sammlung von Rezensionen zu sämtlichen Werken Böhls: es handelt sich dabei um Drucksachen, Abschriften und andere Handschriften; teilweise in schlechtem Zustand
- 94 Unterlagen betreffend Organisatorisches zu Böhls Publikationen, v.a. deren Veröffentlichung, Absatz und anschließende Verrechnung, 1864 [?] bzw. 1889-1913.  
1 Umschlag  
N.b.: Jahreszahl 1864 nicht mit Sicherheit zu entziffern; von Böhl begonnener Briefwechsel mit G. Fischer (Jena) von Jacqueline und Franz Böhl fortgesetzt
- 95 Predigten Böhls, 1869 [?] und o. D.  
1 Umschlag  
N.b.: wahrscheinlich stammen die Predigten aus der Feder Böhls – vgl. Schriftwechsel innerhalb der Hefte

#### **D. Kirchliche Aktivitäten und gesamtkirchliche Aufgaben**

- Mitglied der Generalsynode und des ständigen Synodalausschusses der reformierten Kirche Österreichs**
- 96 Dokumente betreffend Organisation der evangelischen Generalsynode: Agenda, Sitzungsmitschriften, Protokolle und Berichte über Synodal- und Superintendentialversammlungen; Gesetzesentwürfe und Circularerlass; Geschäftsordnung der Generalsynode; Schriftstücke betreffend den Entwurf einer reformierten Kirchenverfassung für Österreich; Disciplinar-Ordnung; Verbesserungsvorschläge und andere Anträge sowie sonstige Synodalakten, 1861-1899 und o. D.  
1 Umschlag  
N.b.: einige Dokumente mit Anzeichnungen Böhls; einige Stücke davon sind Drucksachen, aber um die Kontextlosigkeit zu vermeiden sind sie hier eingeordnet

- 97 Dokumente betreffend die evangelische Generalsynode in Wien im Allgemeinen: Abmahnungsschreiben an einige Vertreter (tschechisch und deutsch); Verzeichnis der Mitglieder der I. evangelischen Generalsynode; Liedtexte für den Festgottesdienst zur Eröffnung der V. evangelischen Generalsynode, Eröffnungsrede der VI. evangelischen Generalsynode, Original-Urschrift der reformierten Agenda u.ä., 1883, 1889, 1895 und o. D.  
1 Umschlag  
N.b.: einige Dokumente mit Anzeichnungen Böhl
- Redakteur und Herausgeber der Kirchenzeitung „Evangelischer Sonntagsbote für Österreich“**
- 98 Mehrere Ausgaben des „Evangelischen Sonntagsboten für Österreich“ sowie zwei handschriftliche Fassungen Böhls für Artikel darin, 1865-1866 und o. D.  
1 Umschlag  
N.b.: Zeitungen in schlechtem Zustand
- Engagement für den reformierten Protestantismus in Ungarn bzw. Böhmen-Mähren**
- 99 Dokumente betreffend Böhls Engagement für den reformierten Protestantismus in Böhmen-Mähren: Protokolle von Konferenzen betreffend Protestantismus in Böhmen und Mähren an denen Böhl teilgenommen hat; Agenda für reformierte Kirche in Böhmen-Mähren; Briefe von evangelisch-reformierten Gemeinden in Böhmen-Mähren; Ausgabenliste einer Gemeinde in Brünn sowie Bericht über diese; Statuten der Beneš-Stiftung; Auszug aus Kirchenverfassung für ungarisch-reformierte Kirche; Abschriften von Beschlüssen und Erlassen der Nationalsynode und des Oberkirchenrathes Ungarn, Siebenbürgen und Böhmen-Mähren sowie zwei Schriftstücke Böhls über dogmatische Ausrichtung der Protestanten in Böhmen-Mähren und Unitarier in Ungarn, 1864-1895 und o. D.  
1 Umschlag  
N.b.: einige der Schriftstücke in tschechisch oder ungarisch, viele andere von Böhl verfasst; zum angesprochenen Engagement siehe auch Inv.nr. 111-113
- 100 Unterlagen und Dokumente betreffend die Affaire Košut: Zeitungsausschnitte, Disciplinar-Befunde, Protokolle, Notizen Böhls sowie Briefe des Pfarrer Košuts an Böhl, 1876-1884.  
1 Umschlag  
N.b.: um die Affaire Košut in ihrer Gesamtheit zu dokumentieren, wurden die Briefe Košuts den Unterlagen zum Fall beigeordnet
- Engagement in der niederländischen Gemeinde Elberfeld**  
(Wahrscheinlich) Mitgliederlisten der niederländischen Gemeinde in Elberfeld sowie Anschreiben an die Gemeinde J. Zahn's betreffend Gesundheitszustand und dessen Folgen seines Bruders A. Zahn, 1878 und o. D.  
1 Umschlag

N.b.: zu Drucksachen betreffend die niederländische Gemeinde Elberfeld siehe Inv.nr. 138

### **E. Korrespondenz mit offiziellen kirchlichen und kaiserlich-königlichen (k.-k.) Stellen**

- 102 Briefwechsel Böhls mit dem k.-k. evangelischen Oberkirchenrath H.C., mit dem hohen k.-k. Ministerium für Cultus und Unterricht, der Wiener Superintendentur H.C. und der k.-k. evangelisch-theologischen Fakultät Wien, 1862-1899.  
1 Umschlag  
N.b.: Antwort Böhls teilweise auf empfangenem Briefbogen; nur einzelne Briefe, keine geschlossene Korrespondenz erhalten

### **F. Unterlagen betreffend die Dr. Eduard Böhl'sche Stiftung**

- 103 Dokumente betreffend die Dr. Eduard Böhl'sche Stiftung: Anwaltsschreiben an Jacqueline Böhl bezüglich eines Fonds und dessen Investition in die Stiftung, Stellenausschreibung („Konkurs“) für die Stiftung sowie Korrespondenz zwischen der k.-k. Statthalterei in Prag und Jacqueline Böhl betreffend die Stiftung und ihre Stipendiaten u.a., 1904-1920.  
1 Umschlag

## **3. Übrige Dokumente**

### **A. Zeitungsausschnitte**

- 104 Von Böhl gesammelte Zeitungsausschnitte mit v.a. theologischem, konfessionellem und politischem Inhalt, teilweise aber auch Böhls Privatleben und Umfeld betreffend, aufbewahrt in der originalen Zeitschriftenmappe Böhls, 1855-1903 und o. D.  
1 Umschlag  
N.b.: viele Stücke mit Anstreichungen und Anmerkungen Böhls; Zeitungen, aus denen Ausschnitte stammen, meist nicht identifizierbar; Zeitungsausschnitte auf Deutsch, Englisch, Niederländisch, Ungarisch, Tschechisch; Stücke teilweise sehr marode; Formate der Stücke sehr unterschiedlich

### **B. Fotos, Bilder und Karten**

- 105 Verschiedene Photos und Bilder: Zeichnungen „Christus en de Paus van Rome“, Panorama der Schlacht bei Sedan, Foto einer Bootsfahrt, Fotos von Michael Deak, Prof. Balogh Debreczin und Prof. Johannes Wichelhaus sowie zwei Scherenschnittsilhouetten, 1853 und o. D.  
1 Umschlag  
N.b.: nur ein Teil datiert; teilweise mit Anzeichnungen Böhls



- 106 Photographien und Skizzen aus der Studienzeit Böhls, aufbewahrt in originalem Umschlag von Böhls Fotografien, 1854-1860.  
1 Umschlag
- 107 Karte über die Ausbreitung von verschiedenen Kirchen in den Niederlanden um 1500, o. D.  
1 Stück

### **C. Lose Anzeichnungen Böhls**

- 108 Verschiedene lose Anzeichnungen, Notizen und Skizzen ausschließlich in der Handschrift Böhls, 1888, 1891 und o. D.  
4 Umschläge  
N.b.: nur zwei Teile datiert; Notizen teilweise rückseitig auf Briefen und anderen Dokumenten

### **D. Zeitungen, Zeitschriften und Mitteilungsblätter**

- 109 Verschiedene (wahrscheinlich) nicht-christliche Zeitungen und Wochenblätter bzw. Beilagen davon aus Österreich und Deutschland, 1848-1899.  
1 Umschlag
- 110 Protestantische und reformierte (Kirchen- und Gemeinde-) Zeitungen aus Österreich, Deutschland, den Niederlanden, Böhmen-Mähren und Ungarn, 1852-1938.  
2 Packen  
N.b.: teilweise nur einzelne Seiten davon erhalten; teilweise mit Anstreichungen Böhls versehen

### **E. Urkunden**

- 111-112 Ehrenurkunde für Böhl zum 25-jährigen Jubiläum seiner Professur an der Wiener Evangelisch-theologischen Fakultät mit Photos seiner böhmisch-mährischen Schüler sowie eine schwarz-weiß Kopie des Textes davon, 1889.  
1 Umschlag  
N.b.: sehr aufwendig gestaltete, sehr große Umschlagmappe aus Leder, Samt und einem Wappen mit zweisprachigem Laudatio-Text (Ungarisch [?] und Deutsch)
- 113 Aufwendig gestaltete Mappe mit Handzeichnungen und Urkunde auf Ungarisch, Anlass unklar, 1895.  
1 Umschlag

### **F. Sonstige Stücke**

- 114 Stücke, in der Handschrift Böhls, die bedeutend länger sind als seine Anzeichnungen und Notizen, bei denen es sich aber nicht um Manuskriptseiten handelt und die aufgrund ihrer Kontextlosigkeit (fehlende Namen, Überschriften bzw. Daten) und ihrer Unlesbarkeit nicht zuordenbar sind sowie ein Entwurf

Böhls von Statuten einer Freunde-Conferenz und ein  
Werkeverzeichnis Böhls in der Handschrift seiner Frau  
Jacqueline, 1871-1899 und o. D.  
2 Umschläge

- 115 Visitenkarte eines Arztes, der Böhl heißt, aber ohne Vornamen,  
o. D.  
1 Stück

#### **4. Archiv der Familie Böhl**

##### **A. Anna Böhl, geb. Kohlbrügge**

- 116 Briefwechsel Anna Böhls mit Marie Antoinette Böhl, Johannes  
Wichelhaus und Pastorin Pauline Zahn, 1858-1871 [?].  
1 Umschlag  
N.b.: Daten der Briefe nicht mit Sicherheit zu ermitteln, da  
Anna Böhl pflegte, die Briefe mit Wochentagen, anstatt mit  
Jahreszahlen zu datieren

##### **B. Jacqueline Böhl, geb. Baronin von Verschuer**

###### **Persönliche Aufzeichnungen**

- 117 Notizbücher Jacqueline Böhls, 1833 [?] bzw. 1866 – 1875.  
1 Pack  
N.b.: Anfang der Aufzeichnung nicht eindeutig zu datieren,  
weil unklar, was davon rückblickende Aufzeichnung und was  
aktuelle; Aufzeichnungen auf Deutsch, Niederländisch und  
Französisch
- 118 Tagebücher Jacqueline Böhls, 1870-1916.  
4 Teile  
N.b.: Aufzeichnungen vorwiegend auf Niederländisch und  
Französisch
- 119 Kalender für Jahres- und Geburtstage mit Bibeltexten  
Jacqueline Böhls, o. D.  
2 Teile  
N.b.: unklar, für welche Jahre benutzt, Inhalt lässt aber auf eine  
Verwendung nach 1900 schließen

###### **Briefwechsel**

- 120 Briefwechsel Jacqueline Böhls mit verschiedenen Freunden,  
Professoren, Geistlichen u.a. sowie eine einem Brief  
beigeordnete Todesanzeige G. Langens, 1866-1921 und o. D.  
3 Packen  
N.b.: diesen Korrespondenzen auch Telegramme und  
Ansichtskarten beigeordnet; Briefwechsel die Jacqueline Böhl  
führte mit Österreichischen Freunden und V. Pokorny von  
Kindern weitergeführt, aber in Gesamtheit unter dieser Inv.nr.  
repräsentiert; teilweise Originalumschläge erhalten; teilweise  
Briefe von gleichen Absendern ineinander gesteckt; Brief von  
A. Kuyper enthalten

- 121 Briefwechsel Jacqueline Böhls mit ihrer Familie und Verwandtschaft, 1871-1919.  
1 Umschlag  
N.b.: davon ein Brief noch im Originalumschlag
- 122 Briefwechsel und Ansichtskarten Jacqueline Böhls mit ihren Kindern, 1885-1920.  
2 Packen  
N.b.: Briefe v.a. an Minnie und Franz Böhl
- 123 Briefwechsel Jacqueline Böhls mit dem k.-k. österreichisch-ungarischer Gesandtschaft in Den Haag bezüglich Finanzierung durch diese sowie Quittungen über erhaltenes Geld, 1909-1920.  
1 Umschlag
- Finanzielle Unterlagen**
- 124 Unterlagen betreffend Finanzen Jacqueline Böhls: Rechnung, Ausgabenauflistung sowie Unterlagen betreffend die Verwaltung von Jacqueline Böhls finanziellem Eigentum sowie das ihrer Kinder bei Vlaer und Kol Utrecht, 1903-1918 und o. D.  
1 Pack
- Tod**
- 125 Todesanzeige Jacqueline Böhls, 1921.  
1 Teil
- 126 Grabrede gehalten beim Begräbnis von Jacqueline Böhl von Pastor B. Lütge, 1921.  
1 Teil
- Sonstige Stücke**
- 127 Verschiedene Notizen, Anzeichnungen und andere lose (Ab-)Schriften Jacqueline Böhls, Gedichtbuch (wahrscheinlich ein Erbstück) sowie von ihr gesammelte Zeitungsausschnitte und Karten von Rotterdam und Umgebung, 1809, 1854-1916 und o. D.  
1 Umschlag und 1 Teil  
N.b.: Notizen teilweise rückseitig auf Briefen, Protokollen u.ä.; Schriftstücke vorwiegend auf Französisch und Niederländisch
- 128 Unterlagen und Zeitungsausschnitte betreffend „Het Congress van Godsdienstgeschiedenis“ und „IVe Congres International d’Histoire des Religions à Leiden“, 1912.  
1 Umschlag

### **C. Kinder Böhls**

- 129 Briefe an die Kinder und von den Kindern Böhls (Fritz, Ludwig, Minnie, Franz, Johanna und Louis) sowie Druckwerk „Ekklesia“ als Beilage zu einem der Briefe, 1870-1948 und o. D.  
2 Umschläge

N.b.: teilweise Organisatorisches, das Werk des Vaters betreffend; darunter auch Briefe an Franz Böhl von A. Kuyper; manchmal den Briefen Dokumente oder anderweitige Informationen beigelegt (z.B. Todesanzeigen und Visitenkarten); viele Briefe an Franz Böhl in Rolle des Professors

- 130 Dokumente, die Schul- und Studienzeit der Kinder Böhls (Fritz, Minnie, Franz, Johanna und Louis) betreffend: Schul- und Notizhefte, Vorlesungsmitschriften sowie Klausuren und Aufsätze, 1880-1894 und o. D.  
1 Pack
- 131 Dokumente, von Franz Böhl bzw. Franz Böhl betreffend, die nicht in dessen Briefe oder Schul- und Studiendokumente einzuordnen sind: finanzielle Anzeichnungen und Rechnungen sowie von Franz Böhl verwahrte Rechnungen für bzw. von seiner Tante Marie Mispelbloms, Einleitung zu einer Predigt, Schriftstück zur Bibelexegese und Protestantismus, Manuskriptteile und Notizen sowie eine Drucksache über „Die niederländische Mitarbeit an der ökumenischen Bewegung“, 1884-1942 und o. D.  
1 Pack  
N.b.: zu anderen Drucksachen siehe Inv.nr. 135-138
- 132 Sonstige Dokumente, die Kinder Böhls betreffend: Notizen und Anzeichnungen, verschiedene Zeitungsausschnitte und Exemplare von Zeitungen sowie eine Radio-Hörgenehmigung (II.WK), 1901-1943 und o. D.  
1 Umschlag

## **5. Andere Handschriften**

### **A. Identifizierbare Handschriften**

- 133 Dokumente in Handschriften, die zugeordnet werden konnten, 1832-1905 und o. D.  
1 Pack, 1 Umschlag und 2 Teile  
N.b.: siehe Beilage 3

### **B. Nicht identifizierbare Handschriften**

- 134 Dokumente verschiedenen Inhalts in Handschriften, die nicht zugeordnet werden konnten, 1821 (?) bzw. 1831-1923 und o. D.  
2 Packen und 1 Umschlag  
N.b.: zum Teil gehen die Schriftstücke in die Handschrift Böhls über bzw. werden von ihm fortgesetzt, selten komplette Schriftstücke erhalten, durch Fehlen der Angaben von Namen, Daten oder Überschriften meist kontextlos; Großteil der Schriftstücke undatiert; Stücke, die zusammengepackt vorgefunden wurden, wurden zusammengehalten; nicht ausgeschlossen, dass hier Manuskriptteile Böhls enthalten sind; großer Anteil von Predigten unter diesen Schriftstücken

## **6. Druckwerke**

### **A. Druckwerke von Böhl**

- 135            Originale, zuordenbare, Drucksachen von Böhl, 1864-1902.  
1 Pack  
N.b.: siehe Beilage 4
- 136            Originale, nicht zuordenbare, Drucksachen von Böhl, o. D.  
1 Umschlag  
N.b.: Drucksachen zwar Böhl zuordenbar, aber aufgrund  
fehlender Buchdeckel und -rücken sind Drucksachen weder mit  
Titel, Jahr, Verlag o.ä. versehen; oft lose Seiten; alle mit  
Notizen und Korrekturen Böhls versehen

### **B. Andere Druckwerke**

- 137            Verschiedene, nicht von Böhl verfasste und nicht die  
niederländische Gemeinde Elberfeld betreffende, originale  
Drucksachen verschiedener Verfasser, 1830-1938, 1980 und  
o. D.  
2 Packen und 1 Umschlag  
N.b.: einige Stücke mit Anzeichnungen Böhls versehen; einige  
Druckwerke nicht komplett erhalten
- 138            Originale Drucksachen, die niederländische Gemeinde  
Elberfeld betreffend: neben Lehrreden, Predigten,  
Gedächtnisschriften, Sendschreiben, geschichtlichen, aktuellen  
und dogmatischen Kontroversen auch Schriften zur Entstehung  
und Geschichte der Gemeinde Elberfeld, auch ein Choral-Buch  
vorhanden, 1852-1922.  
1 Pack, 1 Umschlag und 1 Teil

## **7. Deponierte Archive**

- 139            Briefwechsel zwischen G.W. Locher und F. Gobius du Sart,  
1888-1893.  
1 Umschlag
- 140            Vorlesungsmitschrift „Erklärung des Evang. Matthaei“ bei D.  
Zahn, handschriftlich von August Koch (stud.theol.), 1893/94.  
1 Pack

## 8. *Kryptisches*

- 141 (meist lose) Schriftstücke, die nicht einzuordnen sind in eine der vorhergehenden Kategorien, weil sie entweder nichts damit zu tun haben und damit ihr Verbleiben im Archiv Böhl völlig unerklärlich ist oder nicht lesbar sind: Briefe ohne klaren Absender oder Empfänger, Menü- und Tischkarten, lose Anzeichnungen und Schnipsel, Zeitungsausschnitte, Amtliches, lose Seiten aus Büchern, Mathematisches, Biologisches, Hebräisches, Slawisches u.ä., 1852-1943 und o. D.  
2 Umschläge  
N.b.: Stücke sind alle auszuschließen aus vorangegangenen Kategorien aufgrund der Merkmale die für diese angelegt worden (Betreff bezüglich Personen, bestimmter Zeit oder Sachverhalte); meiste Teile undatiert; einige der Stücke mit Anzeichnungen Böhls

## Beilagen

### A. Beilage 1 zu Inv.nr. 83

Inv.nr. 83: (Entwürfe von) Vorlesungen und Vorlesungsmitschriften zu Veranstaltungen Böhls

N.b.: „,...“ bedeutet hierbei, dass das jeweilige Wort nicht entziffert, d.h. gelesen werden konnte; für mehr Vorlesungsentwürfe, d.h. Manuskripte von Vorlesungen siehe Inv.nr. 91 und 92; um die Auffindbarkeit der einzelnen Stücke zu erleichtern, wurde die alphabetische Ordnung vorgezogen

- “Dictate zum Marcus-evangelium calis supplex ... für Prof. Dr. von Vogel, im Sommer 1889 gehalten, von Dr. Böhl”, 1889.  
N.b.: es handelt sich um Vorlesungsmitschriften in verschiedenen Handschriften
- “Die patriarchalische Zeit”, o. D.
- “Genesis”, o. D.
- “Religionskunde”, um 1896.  
N.b.: Entwurf einer Einleitung zu dieser Vorlesung
- “Religionsphilosophie, 1. Teil, §§ 4-12, S. 1-198”, 1881-1882.  
N.b.: Schriftstück in schlechtem Zustand
- “Vorlesungen über biblische Theologie von Prof. Dr. E. Boehl”, 1893-1894.  
N.b.: Hefte II-IX vorhanden; nicht in der Handschrift Böhls, aber mit Sicherheit ihm und einem seiner Schreiberlinge zuzuordnen; Redigierungen in der Handschrift Böhls am Rand
- “Vorlesungen über Religionskunde, gehalten im Sommersem. 1896 ... u. übertragen von Stiasny”, 1896.  
N.b.: Vorlesung wahrscheinlich von Böhl gehalten

### B. Beilage 2 zu Inv.nr. 91

Inv.nr. 91: Manuskripte bzw. Teile von Manuskripten, die identifiziert werden konnten:

N.b.: die Titel rühren aus den Überschriften bzw. Aufschriften der einzelnen Schriftstücke, „,...“ bedeutet hierbei, dass das jeweilige Wort nicht entziffert, d.h. gelesen werden konnte; bei jedem Anstrich handelt es sich jeweils um ein Teil bzw. einen Umschlag, der die losen Blätter zusammenhält; meist in Handschrift Böhls verfasst, dann keine Bemerkungen zur Handschrift; Manuskripte in den seltensten Fällen vollständig erhalten; wenn dies der Fall ist, wird das hervorgehoben; nicht klar, ob alle Manuskripte tatsächlich von Böhl stammen, aber nach den Kriterien hier eingeordnet, die im Vorwort aufgeführt sind; um die Auffindbarkeit der einzelnen Stücke zu erleichtern, wurde die alphabetische Ordnung vorgezogen

- „Apocalypse“, o. D.  
N.b.: Manuskript vollständig; Schriftstück begonnen in Johannes Wichelhaus' Handschrift, aber in Böhls Handschrift fortgeführt und beendet
- „Apologetische Einleitungen in die Neuen Schriften“, o. D.  
N.b.: Manuskript in etwa einem halben Dutzend verschiedener Handschriften verfasst, was inhaltlich wiederum wahrscheinlich in Reihenfolge und sinnlicher Einheit korrekt zusammenkommt; wahrscheinlich vollständig – konnte zumindest als Packen zusammengeschnürt aufgefunden werden; Manuskript in sehr schlechtem Zustand
- „Apologie“, o. D.  
N.b.: Manuskript in sehr schlechtem Zustand; in Originalmappe
- „Bijvoegsel de Belijdenisschriften d. de Belijdenis des geloofs der Gereformeerde Kerk in Nederland“, o. D.  
N.b.: Schriftstück in der Handschrift Jacqueline Böhls verfasst, aber dem Originalordner seiner Manuskripte beigelegt aufgefunden
- „De Aramais libri Koheleth“, o. D.  
N.b.: Lateinisch; bei dem bezeichneten Schriftstück handelt es sich wahrscheinlich um Böhls Dissertation – keine Sicherheit über Zuordnung des Titels zum Schriftstück
- „Die Basler Kirche in ihrer neuesten Entwicklung“, o. D.  
N.b.: Schriftstück nicht in Böhls Handschrift verfasst, allerdings zwischendurch Teile von ihm geschrieben bzw. alle Anmerkungen am Rand von ihm
- „Die Geschichte unserer Wissenschaft“, o. D.  
N.b.: Schriftstück in Handschrift von Böhls Sohn Franz verfasst – möglich, dass es sich um dessen eigenes Manuskript handelt
- „Dogmatik“, 1859.
- „Dogmatik“, um 1886.  
N.b.: Manuskript wahrscheinlich unvollständig; mehrfach redigiert; unterschiedliche Formate der Blätter; sehr schlechter Zustand
- „Dogmengeschichte“, o. D.
- „Dr. Adolf Zahn's Aufenthalt in Elberfeld – Ein Wort der Aufklärung von Prof. Dr. Eduard Böhl“, 1900.  
N.b.: es handelt sich hierbei wahrscheinlich um die Endfassung des Manuskriptes, die Handschrift ist wahrscheinlich auf Böhls Tochter Johanna zurückzuführen
- „Eine kirchliche Krisis – Ein Wort zur Verständigung und zum Frieden von Eduard Böhl, Basel“, o. D.  
N.b.: Schriftstück nicht vollständig; zum Teil tauchen andere Handschriften im Manuskript auf, die aber klar dem fortlaufenden Kontext dieses zuordenbar sind
- „Einheit des Alten und Neuen Testaments“, o. D.  
N.b.: es handelt sich um die Erstfassung des Manuskriptes
- „Einleitung ... Altes Testament nach Prof. ...“, o. D.  
N.b.: es handelt sich hierbei um ein dickes Buch (454 Seiten); könnte aber auch eine Vorlesungsmitschrift sein
- „Erwiederung auf Prof. A. Kuenen's Beurteilungen der ‚12 Messianischen Psalmen‘“, um 1864.
- „Geschichte des Reiches [Buches?] Gottes“, o. D.



- „Gott im Alten Testament“, o. D.
- „Jesaia“, 1858.  
N.b.: Schriftstück noch in originalem Umschlag; sehr schlechter Zustand
- „...Kuenen...meine 12 messianischen Psalmen“, o. D.
- „Manuscripten Dogmatiek Prof. Ed. Böhl (in het Nederlands vertaald door Ds. F. Oberman, Leiden)“, o. D.  
N.b.: Schriftstück unvollständig [?]
- „Neujahrsbetrachtung eines Protestanten von altem Schrot und Korn“, o. D.  
N.b.: zwei Entwürfe vorhanden
- „Propheten in Christologien“, o. D.  
N.b.: Manuskript wahrscheinlich vollständig in Originalmappe; sehr schlechter Zustand
- “Religionsphilosophische Darstellung der verschiedenen Gottesverehrungen”, um 1890.  
N.b.: Schriftstück aus Umschlag, auf dem “Religionsphilosophie Böhl, Simek und Wichelhaus” notiert sind; Handschrift wahrscheinlich auf Böhls Sohn Fritz zurückzuführen; schlechter Zustand
- “Review about the ‘Recent dogmatic thought among the Protestants of Austria-Hungary’”, o. D.
- “Wohin kommen wir? Zur Verständigung über die Richtigkeit der 5 Bücher Moses...”, o. D.  
N.b.: Schriftstück bis auf zwei Seiten vollständig; zum Teil tauchen andere Handschriften im Manuskript auf, die aber klar dem fortlaufenden Kontext dieses zuordenbar sind
- Manuskripte über biblische Theologie, um 1880.  
N.b.: zum großen Teil in einer Handschrift verfasst, die mit großer Wahrscheinlichkeit Böhls Sohn Franz zuzuordnen ist; es handelt sich nur um einen Teil des Manuskriptes – Titel nicht eindeutig auszumachen

### **C. Beilage 3 zu Inv.nr. 133**

Inv.nr. 133: Dokumente in Handschriften, die zugeordnet werden konnten:  
N.b.: hier sind Handschriften eingeordnet, die nicht Böhl oder seiner Familie (vgl. Inv.nr. 116-132) zuordenbar sind, da es sich bei den Handschriften meist um Stücke unklaren Inhalts handelt, sollen im Folgenden die zugeordneten Handschriften alphabetisch nach den Schreibern aufgeführt werden, sofern etwas zum Inhalt oder sonstige Hinweise auf das Dokument bekannt sind, folgen diese im Anschluss; Unsicherheiten bezüglich der Namen o.ä. sind dargestellt in [...], sofern über die Schreibenden Spezielleres bekannt ist, wird das in (...) hinter diesen aufgeführt, , ,,...“ bedeutet, dass dieses jeweilige Wort nicht entziffert, d.h. gelesen werden konnte

- Baronin von Bode, Mathilde Henriette Beate (Frau Gerrit Kohlbrüggens, der wiederum der Sohn H.F. Kohlbrüggens ist): wahrscheinlich Abschrift aus einem Buch „Vom Zorn Gottes über den ungehorsamen Glauben...“, o. D.
- Beka, Josef (stud. theol.): Exegese des Alten und des Neuen Testaments, 1888.

- Böhl, Ferdinand: lose Anzeichnungen, o. D.
- Böhl, Marie Antoinette: Inhalt unklar, o. D.
- Gezasenczy, [?] (Ungarn): Aufsatzheft „Erasmus und Luther“ mit Widmung an Böhl von „seinem treuen Schüler“, 1895/1896.
- Heumen, [?]: „Extraits van den ouders Heer van Heumen“ inkl. eines Zettels „Frau Heumen in de Kerkstraat te arnhem...“, um 1832.
- Kosut, [?] (Pfarrer): Beschluss betreffend Verlobungen des Prager Districts, 1884.
- Ders.: unklares Schriftstück „Die That legt die Wahrheit aus“, o. D.
- Locher, G.W.: Schriftstück über [Glauben im Christentum?]. o. D.
- Ders.: Abschrift aus dem Buch „Catechismus Pia et utili explicatione illustratus Johanne Brentio autore“ von 1551, o. D.
- Lütge, Benjamin (Pastor): Predigt, 1905.
- Lütge, Heinrich: Anzeichnung über die Genesis, o. D.
- [Saspis], [?] (Pastor): vollständiges Manuskript über das Alte Testament, o. D.
- Von Tardy, Herman: Inhalt unklar, o. D.
- Wichelhaus, Johannes: Briefe an und von Personen, die nicht Böhl sind bzw. nicht Böhl betreffen, 1848-1853.
- Ders.: „Zur biblischen Dogmatik“, wahrscheinlich Manuskript zur Vorlesung „Academische Vorlesungen über biblische Dogmatik“ hrsg. von Adolf Zahn, mit handschriftlichen Bemerkungen Böhls, 1874 und 1884.

#### **D. Beilage 4 zu Inv.nr. 135**

Inv.nr. 135: Originale, zuordenbare, Drucksachen von Böhl:

N.b.: sofern nichts vermerkt ist, befinden sich diese – im Kontext ihres Alters gesehen - in gutem Zustand; um die Auffindbarkeit der einzelnen Stücke zu erleichtern, wurde die alphabetische Ordnung vorgezogen

- Allgemeine Pädagogik, Wien: Braumüller, 1872.  
N.b.: ohne Buchdeckel; sehr viele Korrekturen Böhls darin
- Alte christliche Inschriften nach dem Text der Septuaginta erläutert, Theologische Studien und Kritiken 54 (1881) 4: 692-713.  
N.b.: maroder Zustand, abgerissene Stücken; mit Anmerkungen und Korrekturen Böhls versehen; zwei Exemplare desselben Auszuges aus diesem Druckwerk vorhanden
- Beiträge zur Geschichte der Reformation in Österreich: Hauptsächlich nach bisher unbenutzten Aktenstücken des Regensburger Stadtarchivs, Jena: Verlag von Gustav Fischer, 1902.  
N.b.: zwei Exemplare, eines davon mit Kommentaren und Anmerkungen Böhls
- Blätter der Erinnerung an die Dordrechter Synode: 250 Jahre nach ihrem Zusammentritt allen Freunden der reformierten

- Lehre gewidmet, Detmold: Meyer'sche Hofbuchhandlung, 1868.
- Confessio Helvetica Posterior olim ab Henrico Bullingero ... ad fidem editionis principis, Wien: Braumüller, 1866.  
N.b.: maroder Zustand; nur Seiten 1-35 vorhanden; ist wahrscheinlich bezeichnete Drucksache, da es sich bei diesem aber lediglich um einzelne Buchseiten handelt, ist das nicht mit Sicherheit festzuhalten
  - Die Zweite Helvetische Confession: Eine Antrittsrede, Wien: Wilhelm Braumüller, 1864.
  - Dogmatik: Darstellung der christlichen Glaubenslehre auf reformiert-kirchlicher Grundlage, Amsterdam; Leipzig; Basel: 1887.  
N.b.: sehr maroder Zustand, ohne Cover und Buchrücken; sehr viele Korrekturen und Anmerkungen Böhls darin
  - Dr. Adolf Zahn's Aufenthalt in Elberfeld: Ein Wort der Aufklärung von Prof. Dr. Ed. Böhl: Als Manuskript gedruckt, Gütersloh: C. Bertelsmann, 1900.  
N.b.: zweimal vorhanden, einmal davon als Korrektorexemplar Böhls
  - Zahn, Johannes: Meine Entgegnung auf die Schrift: Dr. Adolf Zahn's Aufenthalt in Elberfeld: Offener Brief von Dr. Johannes Zahn, 1900.  
N.b.: diese Schrift, obwohl sie nicht von Böhl stammt, dieser Inv.nr. beigeordnet, um offensichtlich gegebenen Zusammenhang der beiden Schriften nicht zu unterbrechen
  - Recent Dogmatic Thought Among the Protestants in Austria-Hungary; The Presbyterian and Reformed Review 2 (1891) 5 (Jan.): 1-29.  
N.b.: maroder Zustand
  - Wanneer is de Luthersche kerk gescheiden van de gereformeerde in Duitschland, Amsterdam: Scheffer und Co., 1888.

### **E. Werkeverzeichnis Eduard Böhl**

N.b.: in alphabetischer Ordnung

#### **Primärliteratur**

N.b.: eine vollständige Bibliographie Böhls, vor allem hinsichtlich zahlreicher Artikel in kirchlichen Zeitschriften, existiert bis dato nicht

#### ***Monographien***

- Allgemeine Pädagogik, Wien: Braumüller, 1872.  
Niederländische Ausgabe: *Algemeene paedagogiek: Onder toezicht van den schrijver vertaald door H. H. J. van Rooijen*, Doetinch: 1881.
- Beiträge zur Geschichte der Reformation in Österreich: Hauptsächlich nach bisher unbenutzten Aktenstücken des Regensburger Stadtarchivs, Jena: Verlag von Gustav Fischer, 1902.

- Blätter der Erinnerung an die Dordrechter Synode: 250 Jahre nach ihrem Zusammentritt allen Freunden der reformierten Lehre gewidmet, Detmold: Meyer'sche Hofbuchhandlung, 1868.  
Niederländische Ausgabe: Bladen ter herinnering aan de Dordrechtsche Synode: 250 jaren na hare tezamenkomst: Aan alle vrienden der Gereformeerde kerk opgedragen, Amsterdam: 1869.
- (Hrsg.): Brieven van Dr. H. F. Kohlbrügge, in leven predikant der Nederlandsch-Gereformeerde Gemeente te Elberfeld, Utrecht: 1877.
- Christologie des Alten Testaments oder Auslegung der wichtigsten Messianischen Weissagungen, Wien: Braumüller, 1882.  
Niederländische Ausgabe: Christologie des Ouden Verbonds of verklaring der meest gewichtige Messiaansche profetien, Amsterdam: 1885.
- Confessio Helvetica Posterior olim ab Henrico Bullingero ... ad fidem editionis principis, Wien: Braumüller, 1866.
- De Aramais libri Koheleth: Dissertatio historica et philologica qua librum Salomoni vindicare / conatur Eduardus Boehl, Erlangae : Deichert, 1860.
- Die Alttestamentlichen Citate im Neuen Testament, Wien: Braumüller, 1878.
- Die Zweite Helvitische Confession: Eine Antrittsrede, Wien: Wilhelm Braumüller, 1864.
- Dogmatik: Darstellung der christlichen Glaubenslehre auf reformiert-kirchlicher Grundlage, Amsterdam; Leipzig; Basel: 1887.  
Reprint: Ders.; Schirmacher, Thomas (Hrsg.): Dogmatik: Theologische Nachfahren Luthers und Calvins; Bd. 2; Reformierte Klassiker biblischer Lehre; Bd. 2; Theologisches Lehr- und Studienmaterial ; Bd. 19; Bonn: VKW, 2004.  
Reprint: Ders.; mit einer Einf. v. Schirmacher, Thomas: Dogmatik: Hänssler Theologie; Theologischer Fernunterricht, Neuhausen/Stuttgart: Hänssler, 1995.
- Dr. Adolf Zahn's Aufenthalt in Elberfeld: Ein Wort der Aufklärung von Prof. Dr. Ed. Böhl: Als Manuskript gedruckt, Gütersloh: C. Bertelsmann, 1900.
- (Hrsg.): Dr. Martin Luthers Fünfundzwanzig Psalmen, dem Veit Dietrich ausgelegt 1530 auf der Feste Koburg: Mit Anmerkungen versehen, Gütersloh: 1899.
- Erwiderung auf Prof. A. Kuenen's Beurteilungen der 'Zwölf Messianischen Psalmen', Elberfeld: 1864.

- Forschungen nach einer Volksbibel zur Zeit Jesu und deren Zusammenhang mit der Septuaginta-Übersetzung, Wien: Braumüller, 1873. (Nl. Ausgabe: Amsterdam: 1873.)
- Het Evangelie van Markus: Met korte uitleggingen voorzien, Amsterdam: 1895.
- Prolegomena voor eene Gereformeerde dogmatiek, Amsterdam: 1892.
- Vaticinium Jesaiae Cap. 24 – Cap. 27: commentario illustratum, Leipzig: 1861.
- Von der Incarnation des göttlichen Wortes, Wien: Faesy, 1884.
- Von der Rechtfertigung durch den Glauben: Ein Beitrag zur Rettung des protestantischen Cardinaldogmas, Leipzig; Amsterdam: 1890.  
Englische Ausgabe: Ders.; Riedesel, C.H. (Übers.): The Reformed Doctrine of Justification, o.O.: 1946.
- Wanneer is de Luthersche kerk gescheiden van de gereformeerde in Duitschland, Amsterdam: Scheffer und Co., 1888.
- Zwölf messianische Psalmen erklärt: Nebst einer grundlegenden christologischen Einleitung, Basel: 1862.
- Zum Gesetz und zum Zeugnis: Eine Abwehr wider die neu-kritische Schriftforschung im Alten Testament, Wien: Braumüller, 1883.  
Niederländische Ausgabe: Tod de wet en tot de getuigenis: Een verweerschrift tegen de nieuw-critische studie van het Oude Testament: Vertaald onder toezicht van den schrijver, Amsterdam: 1884.
- Zur Abwehr: Etliche Bemerkungen gegen A. Kuyper's Einleitung zu seiner Schrift 'Die Incarnation des Wortes' ["De vleeschwording des Woords"], Leipzig und Scheffer: Amsterdam, 1888.  
Niederländische Ausgabe: Ders.: Ter verwerping: Bedenkingen tegen de inleiding van het werk van Prof. A. Kuyper, 'De vleeschwording des Woords': Vertaald onder toezicht van den schrijver, Amsterdam: 1888.

### *Artikel in Zeitschriften und Sammelbänden*

- Alte christliche Inschriften nach dem Text der Septuaginta erläutert, Theologische Studien und Kritiken 54 (1881) 4: 692-713.
- Brief uit Oostenrijk, Amsterdamsch Zondagsblad tot Getuigenis der waarheit 1 (1888) (22.1.1888): 21-22.
- Brief uit Oostenrijk, Amsterdamsch Zondagsblad tot Getuigenis der waarheit 1 (1888) (22.4.1888): 107-108.

Brief uit Oostenrijk, Amsterdamsch Zondagsblad tot Getuigenis der waarheit 1 (1888) [o. D.]: 169-170.

Brief uit Oostenrijk, Amsterdamsch Zondagsblad tot Getuigenis der waarheit 1 (1888) (15.7.1888): [o.S.].

Brief uit Oostenrijk, Amsterdamsch Zondagsblad tot Getuigenis der waarheit 1 (1888) Nr. 417 [o. D.]: [o.S.].

Burg Hohenberg (Ein Beitrag zur niederösterreichischen Reformationsgeschichte). Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich (Wien) 8 (1887): 45-56.

Correspondentie: Uit Oostenrijk, Amsterdamsch Zondagsblad tot Getuigenis der waarheit 1 (1888) (16.12.1888): 336.

Pastor Dr. Kohlbrügge in Elberfeld. Evangelischer Sonntagsbote für Kirche, Schule und Haus (Wien) 4 (1864): 413-415; 432; 434.

Recent Dogmatic Thought Among the Protestants in Austria-Hungary; The Presbyterian and Reformed Review 2 (1891) 5 (Jan.): 1-29.

### **Sekundärliteratur**

N.b.: umfasst nur eine Auswahl der Literatur die Böhl betreffend in Betracht gezogen werden kann; Literatur befasst sich mit Böhl und / oder seinen Zeitgenossen bzw. bearbeitet das theologische, dogmatische und geschichtliche Umfeld in dem Böhl sich bewegte

Aalders, W.; Van Heyst, D. (Hrsg.): Hermann Friedrich Kohlbrugge (1803-1875): Zijn leven, zijn prediking, zijn geschriften, Den Haag: 1976.

Balke, W.: Eduard Böhl, Hoogleraar te Wenen en schoonzoon van dr. H.F. Kohlbrugge, Zoetermeer: 2001.

Barth, K.: Die Lehre vom Wort Gottes: Die Kirchliche Dogmatik, 1. Band, 1. Teil, 2. Halbband, Zürich: 1948 / 1. Halbband, Zürich: 1955.

Ders.: Die Lehre von der Versöhnung: Die Kirchliche Dogmatik, 4. Band, 1. Teil, Zürich: 1960.

Ders.: Die Lehre von Gott: Die Kirchliche Dogmatik, 2. Band, 1. Teil, 1. Halbband, Zürich: 1958.

Ders.: Die protestantische Theologie im 19. Jahrhundert: Ihre Vorgeschichte und ihre Geschichte, Zillikon: 1947.

Ders.: Die protestantische Theologie im 19. Jahrhundert, 4. Aufl., Zürich: 1981.

- Ders.: Die protestantische Theologie im 19. Jahrhundert, Zürich: 1985.
- Bauswein, J.-J.; Vischer, L. (Hrsg.): The Reformed Family Worldwide, o.O.: 1999.
- Bautz, F. W.: Böhl, Eduard; in: Bautz, F. W.; Bautz, T. (Hrsg.): Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Verlag Traugott Bautz, Band I (1990), Sp. 658.
- Bavinck, H.: Gereformeerde Dogmatiek, Band I, Kampen: 1967.
- Beintker, M.: Reformierte Dogmatik zwischen konfessioneller Bindung und der Verpflichtung zu weiterführender (auch konfessionsübergreifender) Theoriebildung; in: Acta Theologica Supplementum 5, Münster: 2004, 159-171.
- Benrath, G. A.; Gäbler, U. (Hrsg.): Der Pietismus im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 2000.
- Bohatec, J.: Prof. E. Böhl: Zu seinem 100. Geburtstag, Kibla: 1936, Folge 12,2.
- Böhl, F.: Böhl, Eduard; in: Hauck, A. (Hrsg.): Realencyklopädie für Protestantische Theologie und Kirche, Bd. 23, Leipzig: 1903, 244-249. / Graz: 1971.
- Brecht, M.: Geschichte des Pietismus: 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 2000.
- Brunner, E.: Die Offenbarung als Grund und Gegenstand der Theologie; in: Moltmann, J. (Hrsg.): Anfänge der dialektischen Theologie, 4. Aufl., München: 1977.
- Busch, E.: Böhl, Eduard (1836-1903); in: Burkhardt, H.; Swarat, U. (Hrsg.): Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde, Bd. 1, Wuppertal: 1992, 291.
- De Vries, S. J.: Bible and Theology in The Netherlands: Dutch Old Testament Criticism under Modernist and Conservative Auspices 1850 to World War I, Wageningen: 1968.
- Ebeling, G.: Dogmatik des christlichen Glaubens, Bände I-III, Tübingen: 1982.
- Filipi, P.: Theologische Strömungen des tschechischen Protestantismus in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts; in: Jahrbuch für die Geschichte des Protestantismus in Österreich, Jahrgang 110/111, Wien: 1994/95.

- Ders.: Die Schüler Eduard Böhls in Böhmen und Mähren; in: Schwarz, K.; Wagner, F. (Hrsg.): Zeitenwechsel und Beständigkeit: Beiträge zur Geschichte der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Wien 1821-1996. Schriftenreihe des Universitätsarchivs 10., Wien: 1997.
- Fohrer, G.: Das Alte Testament und das Thema ‚Christologie‘, in: EvTh Jg30 (1970).
- Forster, T. R. V.: ‘Festwerden im Glauben an Christum’: Eduard Böhl’s (1836-1903) Proposal for a Re-emergence of Reformation Thought: A Thesis submitted for the degree of doctor of philosophy at the University of Aberdeen, Aberdeen: 2006.
- Forsthoff, H.: H. F. Kohlbrügges Schüler: 3. Eduard Böhl; in: Reformierte Kirchenzeitung 81 (1931) Nr. 13 (29.3.) 101-102.
- Gäbler, U.: Eduard Böhls Auseinandersetzung mit dem Holländer Abraham Kuenen über die rechte Auslegung des Alten Testaments 1864; in: Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich 96 (1980) 1-3: 101-116.
- Gasser, J. C.: Das Alte Testament und die Kritik, Stuttgart: 1906.
- Gerssen, S.: Böhl en Kuyper; in: Kerk en Theologie 5, H. Veenman und Zonen, Wageningen: 1954.
- Grosheide, F.W.; Van Itterzon, P. (Hrsg.): Christelijke Encyclopedie, Band I, Kampen: 1977, “Böhl, Eduard”, 688-689.
- Heinrichs, W. E.: Freikirchen – eine moderne Kirchenform: Entstehung und Entwicklung von fünf Freikirchen im Wuppertal, Gießen: 1989, 463, 475, 483-484.
- Hirsch, E.: Geschichte der neueren evangelischen Theologie, Band V, Münster: 1984.
- Holthaus, S.: Fundamentalismus in Deutschland: Der Kampf um die Bibel im Protestantismus des 19. und 20. Jahrhunderts, Biblia et Symbiotica 1, Bonn: 1993.
- Karner, P.: Der reformierte Lehrstuhl der evangelisch-theologischen Fakultät in Wien; in: Karner, P. (Hrsg.): Die evangelische Gemeinde H. B. in Wien, Wien: 1986, 177-187.
- Kohlbrügge, H.F.: Das siebente Kapitel des Briefes Pauli an die Römer, Elberfeld: 1839.
- Ders.: Wozu das alte Testament?: Anleitung zur richtigen Schätzung der Bücher Mosis und der Propheten, Elberfeld: 1846.



- Ders.: Schrift-Auslegung: 1.Mose, Elberfeld: 1904.
- Ders.; Langen, J.J. (Hrsg.): Briefe von H.F. Kohlbrügge an Johannes Wichelhaus: 1843-1857.
- Ders.: Schriftauslegung zu den zwei Büchern Samuelis, Elberfeld: 1915.
- Kosel, H. C. (Hrsg.): Deutsch-österreichisches Künstler- und Schriftsteller-Lexikon: "Böhl, Eduard", 2. Bde., Wien: 1902/06, Bd. 1, 240.
- Kraus, H. J.: Geschichte der historisch-kritischen Erforschung des Alten Testaments, Neukirchen: 1982.
- Kreck, W.: Theologie Kohlbrüggens, München: 1936.
- Kupisch, K.: Wichelhaus, Johannes; in: RGG3, Bd. 6, Sp. 1678.
- Kuyper, A.: De Vleeschwording des Woords, Amsterdam: 1888.
- Ders.: Het Werk van den heiligen Geist, Amsterdam: 1888/89.
- Kwon, H.-D.: E. Böhls Aufnahme der reformatorischen Theologie, besonders der Calvins: Die Bedeutung dieser ‚Reformatoren-Renaissance‘ für die Lösung theologischer Probleme der Gegenwart: Inauguraldissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Theologischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Heidelberg: 1991.
- Ders.: E. Böhl als reformatorischer Theologe im Kampf gegen die liberale Theologie im 19. Jh. (Magisterarbeit Ev. Theol. Fakultät der Universität Münster), Münster: 1988.
- Locher, G. W.: Toelichting en Verweer, Amsterdam: 1909.
- Lütge, H. A.: Der Aufschwung der Böhmischo-Mährischen Kirche unter Franz Josef I., 1848-88, Amsterdam: 1888.
- Moltmann-Wendel, E.: Theologie und Kirche bei Hermann Friedrich Kohlbrügge, München: 1957.
- Nauta, D. (Hrsg.): Biografisch Lexicon voor de Geschiedenis van het Nederlandse Protestantisme, Deel 1, Kampen: 1978.
- Praamsa, L.: Abraham Kuyper als Kerkhistoricus, Kampen: 1945.
- Rothe, R.: Zur Dogmatik, Band II, 2. Aufl., Gotha: 1869.
- Schaff, P.; Jackson, S. M. (Hrsg.): Encyclopedia of Living Divines and Christian Workers of all Denominations in Europe and America: Being a supplement to Schaff-Herzog Encyclopedia of Religious Knowledge: ‚Böhl, Edward‘, 21, New York: 1887.

Schirmmacher, T.: 'Festwerden im Glauben an Christum': Leben und Werk Eduard Böhls; in: Böhl, Eduard; Schirmmacher, Thomas (Hrsg.): Dogmatik: Theologische Nachfahren Luthers und Calvins; Bd. 2; Reformierte Klassiker biblischer Lehre; Bd. 2; Theologisches Lehr- und Studienmaterial; Bd. 19; Bonn: VKW, 2004, S. 11-45.

Ders.: Böhl, Eduard; in: Bautz, F. W.; Bautz, T. (Hrsg.): Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Verlag Traugott Bautz, Band I (1990), Spalten 201-224.

Thiele, F.: Kohlbrügges Lehre von der Kirche im Gesamtrahmen seiner Theologie: Dissertation, Münster: 1954.

Van der Linde, S.: Kohlbrügge, Hermann Friedrich; in: RGG3, Bd. 3, Sp. 1718-1719.

Van Lonkhuijzen, J.: Hermann Friedrich Kohlbrugge en zijn Prediking, in de lijst van zijn tijd, Wegeningen: 1905.

Wichelhaus, J.; Zahn, A. (Hrsg.): Academische Vorlesungen über biblische Dogmatik, Halle: 1874/84.  
N.b.: Teile davon im Archiv Böhls enthalten – vgl. Inv.nr. 133 und Beilage 3

Dies.: Die Lehre von der heiligen Schrift, vom Worte Gottes, vom Wesen und Werken Gottes, vom Menschen und Gesetz Gottes, Stuttgart: 1892.

Zahn, A.: Abriss der Geschichte der evangelischen Kirche auf dem europäischen Festlande im 19. Jahrhundert, Stuttgart: 1886/93.

Ders.: Das Gesetz Gottes nach der Lehre und der Erfahrung des Apostel Paulus, Halle: 1892.

Ders.: Ernste Blicke in den Wahn der modernen Kritik des Alten Testaments, Gütersloh: 1894.